



Kreissparkasse
Böblingen

Geschäftsbericht 2006



Gemeinsam stark:
Landkreis und Kreissparkasse

Inhalt

Vorwort des Vorstands Starker Landkreis – starke Kreissparkasse	6
Vorwort des Landrats Unser starker Landkreis Böblingen. Gut für die Menschen, die hier leben	8
Starker Mittelstand Kreissparkasse und Mittelstand – eine starke Partnerschaft	12
Starke Leistungen in der Ausbildung Mit starken Leistungen in der Ausbildung auf der Erfolgsspur	16
Starke Leistungen für Natur und Umwelt Kreissparkasse und Landkreis – engagiert für Natur und Umwelt	20
Starke Beiträge zu Kunst und Kultur Das historische Archiv der Kreissparkasse – ein Baustein zur kulturellen Identität des Kreises Böblingen	24
Sport im Landkreis Böblingen Starke Leistungen im Sport – und in der Sportförderung	28
Die Geschäftsstellen der Kreissparkasse 60 Filialen – eine starke Präsenz im Kreis Böblingen	32
Gremien und Lagebericht	34



Das Kunstwerk „Mann mit Auto“ von Daniel Wagenblast, Filiale Marktplatz

A man in a grey suit and glasses stands in profile, looking at a sculpture on a white pedestal. The sculpture depicts a person with a yellow car on their back. The man is holding a folder or brochure. The background is a modern office interior with a large red wall on the right.

Kreissparkasse
Böblingen.

Gut für den
Kreis Böblingen.



Starker Landkreis – starke Kreissparkasse

Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen:
Michael Tillmann,
Carsten Claus
(Vorstandsvorsitzender),
Dr. Detlef Schmidt (v. l.)

Akzeptanz und Verankerung

Die Kreissparkasse Böblingen ist als Marktführerin im Kreis Böblingen ein starkes Kreditinstitut. Was macht ihre Stärke aus? Zuallererst sind es die vielen Menschen, die ihrer Sparkasse vertrauen. Es sind unsere rund 150.000 Kundinnen und Kunden – Privatleute, Familien, Kinder und Jugendliche, freiberuflich Tätige, Handwerker und Gewerbetreibende, Mittelständler und große Unternehmen – kurz: das ganze Spektrum unserer Gesellschaft. Diese breite Akzeptanz und die Verankerung im wirtschaftlichen Geschehen im Kreis sind die entscheidenden Faktoren für unsere Stärke.

Stark machen uns auch die Menschen, die für die Kreissparkasse arbeiten – unsere über 1200 qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie setzen sich in den Filialen und Kompetenz-Centern für Vermögensanlage, Immobilien und für Firmenkunden und Freie Berufe sowie als Unternehmenskundenberater und Vermögensmanager für unsere Kundinnen und Kunden ein und stärken mit ihrer erfolgreichen Tätigkeit die Position unserer Kreissparkasse am Markt. Unterstützt werden sie dabei von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den zentralen Einheiten, die für eine reibungslose Abwicklung der Bankgeschäfte sorgen.

Mit unseren 60 Filialen und zusätzlichen weiteren 22 Selbstbedienungsstellen haben wir eine starke Präsenz im Kreis Böblingen. Mit einem umfangreichen

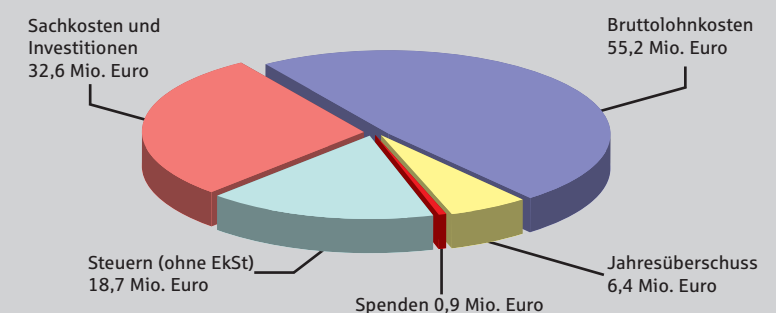
Filialmodernisierungsprogramm arbeiten wir seit Jahren daran, diesem Auftritt ein zeitgemäßes und bedarfsgerechtes Gesicht zu geben.

Unsere besondere Stärke aber liegt darin, dass wir für alle Lebenssituationen und jeden Finanzbedarf die passenden Angebote bereit halten. Das zeigt sich z. B. darin, dass wir mit einem neuen Angebot der Kreissparkasse, dem Mehrwert-Konto für junge Leute bis 30 Jahren, GiroX-Tension, auf Anhieb in kurzer Zeit 1000 Kunden gewinnen konnten. Das zeigt sich auch darin, dass wir sowohl bei den Ausleihungen als auch bei den Einlagen im Jahr 2006 wiederum Zuwächse verzeichneten. Das Volumen der ausgegebenen Kredite wuchs um 0,4 % auf 3,78 Mrd. Euro, das Volumen der eingelegten Kundengelder wuchs um 3,5 % auf 3,58 Mrd. Euro, jeweils zum Jahresende 2006.

Das relativ geringe Wachstum bei den vergebenen Kundenkrediten täuscht darüber hinweg, dass insgesamt rund 470 Mio. Euro an Krediten neu vergeben wurden, davon 315 Mio. für Baufinanzierungen. Einfluss auf das Kreditwachstum hatte ein ausgeprägtes Tilgungsverhalten von Kunden (380 Mio. Euro). Auf der anderen Seite begünstigte das im Jahr 2006 gestiegene Zinsniveau die in den vergangenen Jahren eher wenig gefragten klassischen Spareinlagen, die einen deutlichen Zuwachs von 5,8 % verzeichneten. Die Bestände auf den Wertpapierdepots unserer Kunden wuchsen um 10 % auf 1,15 Mrd. Euro

- Beschäftigung:
 - 1.257 Mitarbeiter(innen)
 - von der Bruttolohnsumme werden Steuern von ca. 9,2 Mio. Euro an den Staat abgeführt
- Investitionen und Sachkosten:
 - Nutznießer der Ausgaben sind insbesondere ortsansässige Unternehmen
 - in den Kosten sind ca. 4 Mio. Euro MwSt. enthalten
- Steuern:
 - 18,7 Mio. Euro Gewerbe-, Grund- und Körperschaftsteuer an Kreis Böblingen
- Spenden und Sponsoring: 935.000 Euro für Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales unter Einbeziehung der
 - Kulturstiftung Kreissparkasse Böblingen
 - Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen

zum Jahresende 2006. Auch im Vermittlungsgeschäft mit unseren Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe, der LBS und den SV-Versicherungen, waren wir wieder sehr erfolgreich. Unsere Kunden schlossen Bausparverträge mit einem Volumen von 116 Mio. Euro und Lebensversicherungen im Umfang von 42 Mio. Euro neu ab.



Aus all diesen Geschäften sowie dem Immobilien-, dem Auslands-, dem Leasing-Geschäft und dem Eigengeschäft konnten wir am Jahresende einen Überschuss (nach Steuern) von 6,4 Mio. Euro erzielen. Dies stärkt unsere Eigenkapitalbasis und damit unsere Handlungsfähigkeit zugunsten eines weiteren wirtschaftlichen Wachstums im Kreis Böblingen. Mit den von der Kreissparkasse bezahlten Steuern in Höhe von 18,7 Mio. Euro stärken wir die Finanzkraft der Kommunen und des Landkreises.

Dafür, dass wir diese Erfolge erzielen konnten und eine starke Kreissparkasse sind, danken wir unseren Kundinnen und Kunden, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihrer Vertretung, dem Personalrat. Wir danken auch unserem Verwaltungsrat unter der Leitung von Landrat Bernhard Maier sowie den Mitgliedern unseres Beirats für ihre wohlwollende Begleitung.

Sparkasse im Überblick

	31.12.2006 Mio. Euro
Bilanzsumme	6.259
Zinsüberschuss	122
Provisionsergebnis	27
Verwaltungsaufwand	87
Jahresüberschuss	6,4
Kundeneinlagen	3.578
Kundenkredite (ohne Eventualverbindlichkeiten)	3.777
Depot-Volumen	1.147
Sicherheitsrücklage	240
	31.12.2006 Anzahl
Mitarbeiter	1.257
darunter: Auszubildende	118
Geschäftsstellen	60

Carsten Claus

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann

Unser starker Landkreis Böblingen. Gut für die Menschen, die hier leben.

Ein persönliches Portrait

Der Böblinger Konjunkturmotor brummt, nahezu alle Branchen profitieren vom wirtschaftlichen Aufschwung – so das Ergebnis der Winter-Konjunkturumfrage der IHK-Bezirkskammer Böblingen. Als Landrat des Landkreises Böblingen freue ich mich, dass die Auftragslage gut ist und bei den Betrieben überwiegend Zuversicht herrscht. Diese wirtschaftliche Dynamik hat positive Impulse auf den Arbeitsmarkt und damit auf die Lebensqualität im Kreis.

Dank seiner großen Wirtschaftskraft ist der Landkreis Böblingen weithin bekannt. Seine Wirtschaftsstruktur gründet sich vor allem auf die Bereiche Automobilindustrie und Hightech sowie auf eine ausgewogene Mischung aus kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen, in deren Umfeld sich innovative Zulieferfirmen und Ingenieurdienstleistungsunternehmen angesiedelt haben. Zweifelsohne wirkt sich seine geografische Nähe zu den Konzernzentralen in Stuttgart günstig aus, nicht nur beim hervorragenden technologischen Status quo. Nach dem Innovationsindex 2006, ermittelt vom Statistischen Landesamt, ist Baden-Württemberg in der Europäischen Union die Region mit der höchsten Innovationsfähigkeit, und innerhalb des Landes ist dies der Landkreis Böblingen. Diese Spitzenposition stützt sich vor allem auf den industriellen Hochtechnologiesektor und

damit verbunden auf eine hohe Zahl an Patentanmeldungen aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Beim ersten wissenschaftlichen Regionalranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft wurden im Jahr 2006 deutschlandweit 435 Landkreise und kreisfreie Städte anhand von 47 Indikatoren untersucht. Der Landkreis Böblingen ging hier als Sieger in Baden-Württemberg hervor und belegte bundesweit Platz sechs. Hohe Einkommen, Spitzenstellung bei der Einkommensteuerkraft und der Kaufkraft auf der einen Seite, hohe Arbeitskosten, Optimierungsmöglichkeiten bei der Gründungsdynamik und der Investitionsquote auf der anderen Seite zeigen, dass wir aus so einer Analyse des Ist-Zustandes Handlungsimpulse ableiten müssen, um die Zukunftsfähigkeit und die Attraktivität unseres Standorts weiter zu steigern.

Positive Signalwirkung wird vom Gewerbe- und Dienstleistungsquartier „Flugfeld“ Böblingen/Sindelfingen ausgehen, davon bin ich überzeugt. Als Landkreisverwaltung setzen wir uns dafür ein, die Rahmenbedingungen zu verbessern: Bürokratierleichterungen, Ausbau der Verkehrswege und der Mobilität, Sicherung einer optimalen beruflichen Bildung und verstärkte Hilfestellung für junge Menschen. In der Wirtschaftsförderung gilt das Hauptaugenmerk dem Mittelstand – dies in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden und unserer Kreissparkasse Böblingen.



Landrat Bernhard Maier
bei der Eröffnung der
neugestalteten Filiale
Marktplatz in Sindelfingen

Der Landkreis Böblingen in Zahlen

26 Städte und Gemeinden

Einwohnerzahl: 372.249 (Stand: 2006)

Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden in 2006: ca. 362 Mio. Euro

Größe: 618 Quadratkilometer

davon:

Siedlungs- und Verkehrsfläche	21,3 %
Landwirtschaftsfläche	42,7 %
Waldfläche	34,6 %
Wasserfläche	0,4 %
Übrige Nutzungsarten	1,0 %

(lt. Flächenerhebung 2004,

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Branchenspiegel

Die 10 beschäftigungsintensivsten Branchen –
Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in 2006:

Herstellung von Kraftwagen und -teilen	48.800
Einzelhandel	10.400
Unternehmensnahe Dienstleistungen	9.900
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	8.000
Großhandel und Handelsvermittlung	7.000
Datenverarbeitung und Datenbanken	5.500
Maschinenbau	5.200
Baugewerbe	4.800
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	4.700
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	4.400

Arbeitslosenquote: 4,9 % (Stand: Mai 2007)

(Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Der Landkreis Böblingen aber ist mehr als ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit weltweit bekannten Firmen und einer innovativen, exportorientierten Wirtschaft, er steht für einen weltoffenen, lebendigen Kultur- und Lebensraum mit hohem Wohn- und Freizeitwert, schönen Erholungslandschaften, prägenden Orten, historischen Plätzen und schmucken Kulturdenkmälern. Bodenständigkeit und Traditionsbewusstsein, Modernität und weltweite Vernetzung – alles Facetten einer kontrastreichen Vielfalt mit hoher Lebensqualität.

Diese weichen Standortfaktoren eines Landkreises, in dem es sich gut leben und arbeiten lässt, sind für seine Attraktivität und Stärke ebenfalls von großer Bedeutung. Bei allen wirtschaftlichen Kennzahlen, die in Vergleichsstudien herangezogen werden, darf man nicht vergessen, dass es die Menschen mit ihrer großen Qualifizierung, Motivation und Verbundenheit sind, die den Landkreis Böblingen zu dem gemacht haben, was er ist: ein starker, zukunftsfähiger Lebensraum.

Die Lebendigkeit einer Gesellschaft und die Heimatverbundenheit der Bürgerinnen und Bürger lässt sich ein Stück weit auch an deren ehrenamtlichem Engagement ablesen. Mein herzliches Dankeschön gilt allen, die sich für die Gemeinschaft einbringen. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang auch die Kreissparkasse Böblingen, die als aktiver Teil der Gesellschaft weit über das Bankgeschäft hinaus soziale und

kulturelle Aufgaben finanzieren hilft und über ihre Kulturstiftung und Sozialstiftung anerkennende und motivierende Impulse gibt. Damit ist die Kreissparkasse mehr als ein kommunal verankertes Kreditinstitut, das die Versorgung mit Finanzdienstleistungen in der Fläche wahrnimmt, sie ist unverzichtbarer Bestandteil dieses Netzwerkes, das den Erfolg des Landkreises Böblingen ausmacht und den Kreis für die Menschen lebens- und liebenswert macht.

Ich wünsche unserem Landkreis und unserer Kreissparkasse Böblingen weiterhin viel Erfolg und eine gute Zukunft. Mit den Menschen und für die Menschen, die hier leben.



Bernhard Maier
Landrat des Landkreises Böblingen und Vorsitzender
des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Böblingen



Sie wollen Ihre Erträge steigern.
Wir bieten Ihnen Unterstützung, damit
Sie das Optimum erreichen.

Ereignisplaner
Büroplaner



Kreissparkasse und Mittelstand – eine starke Partnerschaft

Kreissparkasse und Mittelstand – eine starke Partnerschaft

Walter Knoll AG: Vom schwäbischen Handwerksbetrieb zur internationalen Premiummarke

Das Erste, was die Sinne wahrnehmen, wenn man das Gebäude gegenüber dem Herrenberger Bahnhof durch die große Glasfront betritt, ist der Geruch von Leder. Zusammen mit dem, was die Augen sehen, entsteht rasch der Wunsch, die Kreationen der Möbelkünstler nicht nur zu berühren, sondern möglichst zu „besitzen“: die Polstermöbel, Sessel und Stühle der Walter Knoll AG.

Die Modernität des 2006 errichteten Gebäudes korrespondiert aufs Beste mit dem schnörkellosen, eindrucksvollen Design der Sitzmöbel. Die „gläserne Produktion“ – Passanten können im Erdgeschoss den Polsterern, Näherinnen und Leder-Cuttern bei der Arbeit zusehen – verbindet die Möbelhersteller mit ihren Kunden, verbindet die Walter Knoll AG mit ihrem Standort Herrenberg. Und ein „grundsätzliches Bekenntnis zu diesem Standort“ war es, das die Familie Rolf Benz zu dem Entschluss geführt hat, mitten in Herrenberg am traditionellen Sitz der Firma Walter Knoll, neben den bestehenden historischen Gebäuden, den gläsernen Neubau zu errichten. Im nahen Mötzingen war bereits fünf Jahre zuvor eine neue Produktionshalle in Betrieb genommen worden.

Doch nicht nur Transparenz in der äußeren Erscheinung hat bei der schwäbischen Traditionsfirma einen hohen Stellenwert,

wie Markus Benz, Vorstand der Walter Knoll AG erläutert, sondern auch die Eigentümer geführte mittelständische Struktur des 1865 gegründeten Unternehmens. Diese Struktur und rund 200 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren der international bekannten Marke Walter Knoll. Die aus Nagold stammende Eigentümerfamilie Rolf Benz, die das Unternehmen Walter Knoll 1993 übernommen hat, baute selber schon vor Jahrzehnten das in der Möbelbranche weltweit bekannte Unternehmen Rolf Benz auf. Vater Rolf Benz ist heute Aufsichtsratsvorsitzender bei Walter Knoll, sein ältester Sohn Markus Benz führt das Familienunternehmen.

Das Unternehmen hat seine Wurzeln fest im Kreis Böblingen. „Diese sind hier dauerhaft fest verankert, während man seinen Kopf in alle Welt ausrichten kann“, so Markus Benz, der auch mit sportlichem Bezug auf die Rolle des Unternehmens verweist und formuliert: „Wir spielen in der Championsleague der Möbelhersteller“. Walter-Knoll-Möbel dienen dem stilvollen Sitzen im Reichstag in Berlin ebenso wie in Groß-Unternehmen, Flughäfen und Luxushotels weltweit. Und natürlich in vielen Privathaushalten.

Die Walter Knoll AG ist Kunde der Kreissparkasse Böblingen und wird vom Geschäftsbereich Unternehmenskunden der Kreissparkasse betreut. Vorstand Markus Benz ist Mitglied im Beirat der Kreissparkasse Böblingen.



Markus Benz, Vorstand der Walter Knoll AG, Herrenberg, auf einer preisgekrönten Sitzlandschaft



„Wir verleihen dem Aufschwung Flügel“

Die Walter Knoll AG ist ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen im Kreis Böblingen. Die Kreissparkasse ist der wichtigste Partner für die Mittelständler im Kreis, sowohl bei der Finanzierung von Investitionen und dem Ausbau von Geschäftsfeldern als auch bei der Vermögensanlage.

Zwar prägen einige Global Player wie DaimlerChrysler, IBM oder Hewlett Packard das Gesicht des Kreises Böblingen und bieten viele Arbeitsplätze, das Rückgrat der Wirtschaft aber sind die kleinen und mittleren Betriebe. Das gilt deutschlandweit ebenso wie im Kreis Böblingen. Finanzpartner Nr. 1 für die mittelständischen Unternehmen sind die Sparkassen. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 38 Mrd. Euro neue Kredite an Unternehmen durch die Sparkassen-Finanzgruppe vergeben.

Im Kreis Böblingen waren die Kreissparkasse und der Mittelstand mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. Euro verbunden (Stand 31.12.2006), davon

- rund 840 Mio. Euro ausbezahlte Kredite und weitere offene Linien in Höhe von 110 Mio. Euro für 7.000 Firmen- und Gewerbetunden sowie freiberuflich Tätige,

- rund 800 Mio. Euro valutierte Kredite und nicht in Anspruch genommene Finanzierungsreserven in Höhe von 130 Mio. Euro für 650 große Unternehmen.

Gleichzeitig hatten die Firmen- und Unternehmenskunden 480 Mio. Euro bei der Kreissparkasse angelegt.

Die Kreissparkasse ist auch Geschäftspartnerin der 26 Kommunen im Kreis. Zu 150 Mio. Euro ausbezahlten Finanzierungsmitteln kamen 200 Mio. Euro offene Linien für den Finanzbedarf der Städte und Gemeinden. „Mit diesem finanziellen Engagement für wirtschaftliches Handeln verleihen wir dem Aufschwung Flügel“, betont Michael Tillmann, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse.

Unternehmerischen Wagemut möglich machen

Existenzgründungen sind Ausdruck von Innovationskraft und unternehmerischem Wagemut. Die Kreissparkasse Böblingen unterstützt Firmengründer nicht nur mit Know-how, sondern auch mit Gründungsdarlehen. Weit mehr als die Hälfte aller angefragten Existenzgründungen (84 von 139) hat die Kreissparkasse im vergangenen Jahr mit einem Volumen von 7,3 Mio. Euro finanziert. Selbstverständlich gehört dazu auch das Beschaffen von speziellen Gründungsdarlehen aus öffentlichen Mitteln in Höhe von 4,2 Mio. Euro. 44 der finanzierten Existenzgründer machten sich im Bereich Dienstleistung selbstständig, 18 im Handel und weitere 10 im Handwerk.

Die Vertreter der Kreissparkasse zu Besuch bei der Walter Knoll AG in Herrenberg: Der Geschäftsbereichsleiter Unternehmenskunden, Rudi Katz (rechts), und der Geschäftsbereichsleiter Firmenkunden, Dirk Buddensiek



Mit starken Leistungen in der Ausbildung auf der Erfolgspur



Preis
€



BEGINNT
DIE
FANTASIE

Mit starken Leistungen in der Ausbildung auf der Erfolgsspur

Für die beste Steinbildhauerin im Land ist der Beruf längst Berufung

Der Elefant liegt in der Badewanne und streckt mit sichtlichem Vergnügen alle Viere von sich. Fast könnte man meinen, er pruste jeden Moment mit seinem geschwungenen Rüssel los, so lebendig scheint er, so viel Leben hat ihm Jasmin Krauß mit Hammer und Meißel gegeben. Das vergnügte Rüsseltier war das Gesellenstück der 25-jährigen Steinbildhauerin. Dafür hat sie Top-Noten bekommen. Mehr noch: Sie wurde Landessiegerin der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung, war also die landesweit Beste ihres Abschluss-Jahrgangs 2006.

Nach dem Abitur hat Jasmin Krauß ihr Handwerk drei Jahre umfassend bei Steinbildhauermeister Andreas Geißelhardt in Leonberg gelernt.

Sie fertigte Grabmale an und gestaltete andere größere Objekte wie z. B. Brunnen mit, sie schuf Skulpturen und wurde mit der ganzen Palette steinbildhauerischer Arbeiten vertraut gemacht – ein Beruf, in dem Frauen stark in der Minderheit sind, der für Jasmin Krauß aber längst die Berufung ist.

Ihr herausragender Erfolg bei der Gesellenprüfung hat ihr ein Stipendium des Landes für ein Studium in England beschert. Im Sommer wird sie mit einem Abschluss als „Bachelor of Design and Applied Arts“ zurückkehren. Und dann, so hofft sie, findet sie eine Tätigkeit, bei der sie auch viel von ihrer Kreativität einbringen kann.

Jasmin Krauß ist Privatkundin der Kreissparkasse Böblingen und wird vom Team der Filiale Holzgerlingen betreut.



Mit ihrem Gesellenstück „Badender Elefant“ wurde Jasmin Krauß aus Holzgerlingen im Jahr 2006 Landessiegerin der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung



Gute Ausbildung ist die beste Investition in die Zukunft – für eine starke Kreissparkasse

726 junge Menschen bewarben sich vor vier Jahren um eine Ausbildungsstelle bei der Kreissparkasse Böblingen. 40 Ausbildungsplätze standen zur Verfügung. Sabrina Di Patti, Johannes Arnold und Dominic Minsch gehörten zu denjenigen, die erfolgreich das Bewerberauswahlverfahren bestanden und eingestellt wurden. Dass diese Wahl richtig war, bewiesen die jungen Leute spätestens am Ende ihrer Ausbildung im Jahr 2006 – mit Top-Noten und Belobigungen der Industrie- und Handelskammer sowie Auszeichnungen der Berufsschule.

Die Herrenbergerin Sabrina Di Patti wollte nach dem Abitur erst einmal eine „breit angelegte Ausbildung“ erhalten und entschied sich für den Beruf der Kauffrau für Bürokommunikation. „Mir hat die Ausbildung viel Spaß gemacht, sie war umfangreich und vielseitig, genau das, was ich lernen wollte“, sagt die 22-Jährige im Rückblick. Zur Zeit arbeitet sie im Service der Filiale Goldberg in Sindelfingen. Die Weiterbildung zur Sparkassenkauffrau ist für dieses Jahr schon fest geplant. „Ich will beruflich nicht stehen bleiben, sondern mich weiterentwickeln. Nur die Richtung möchte ich mir noch eine Weile offenlassen“, sagt die ehrgeizige junge Frau. Auch Johannes Arnold, der nach der Realschule zur Kreissparkasse kam und Bankkaufmann lernte, ist sich sicher, die richtige Berufswahl getroffen zu haben.

Der 21-Jährige ist heute Kundenberater in der Filiale Grafenau. Wegen seiner guten Leistungen in der Ausbildung konnte er rasch eine Fortbildung zum Bankfachwirt an der Sparkassen-Akademie absolvieren. Auch er möchte „unbedingt noch weitermachen“, so viel steht für ihn fest.

„Er war der beste Absolvent seines Jahrgangs“, betont der Leiter Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung der Kreissparkasse, Helmut Walker, und meint damit Dominic Minsch. Der 23-Jährige hat nach dem Abitur eine Ausbildung zum Finanzassistenten absolviert und begann wegen seiner hervorragenden Leistungen bereits ein halbes Jahr später mit der Weiterbildung zum Bankbetriebswirt an der Sparkassen-Akademie. Der junge Mann aus Herrenberg beschreibt sich selbst als offen und gewandt im Umgang mit Menschen. „Am meisten Spaß macht mir der direkte Kundenkontakt. Es ist schon ein tolles Erfolgserlebnis, wenn ich einen Kunden von den Produkten und Dienstleistungen unserer Sparkasse überzeugen kann.“ Entsprechend sieht Dominic Minsch auch seine Zukunft in einer Tätigkeit mit direktem Kundenkontakt. Die Chancen dafür stehen gut.

Im Jahr 2006 wurden 27 Auszubildende von der Kreissparkasse Böblingen in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Im selben Jahr haben 47 Auszubildende neu begonnen.

Waren im Jahr 2006 die besten Absolventen einer Ausbildung bei der Kreissparkasse: Bankfachwirt Johannes Arnold, Kauffrau für Bürokommunikation Sabrina Di Patti und Bankbetriebswirt Dominic Minsch (v. r.)

gegnerverkehr



Naturschutzgebiet



Liebe Naturfreunde!

Dies ist ein Gebiet von besonderer Eigenart und Schönheit.
Es ist Lebensraum zahlreicher, von Aussterben bedrohter Pflanzen
und Tiere. Um deren Bestand zu erhalten, werden die folgenden
Maßnahmen ergriffen:

- kein Mähen im Sommer
- Pflanzen zu pflücken, auszureißen oder zu beschädigen
- Tiere zu stören, zu verletzen, zu fangen oder sie zu töten und
Todesanzeigen zu beschädigen
- zu züchten, zu lagern und diese auszuverkaufen
- Feuer anzuzünden
- Lager zu verunreinigen
- Hunde mit Leinen zu lassen

Dieses Naturschutzgebiet befindet sich unter Schutz
des Landes Schleswig-Holstein.





Kreissparkasse und Landkreis – engagiert für Natur und Umwelt

Das Heckengäu – eine herausragende Kulturlandschaft für einen starken Landkreis

Wie kommen die Hecken ins Heckengäu? Ursula Kupke weiß auch auf solche Fragen eine Antwort: „Der Boden hier ist sehr steinig. Um ihn bewirtschaften zu können, wurden über viele Generationen hinweg die Steine aufgegeben und an den Feldrändern aufgeschichtet. Daraus bildete sich mit der Zeit ein idealer Lebensraum für Schlehen- und Weißdorn-Büsche, für Wildrosen und Brombeeren.“ Das Heckengäu, das sich in nordsüdlicher Richtung quer durch den Kreis Böblingen erstreckt, wird für seine ökologische Vielfalt und wichtige Erholungsfunktion besonders geschätzt.

Vom Venusberg aus, einer typischen Heckengäu-Landschaft bei Aidlingen und mit 115 Hektar das größte Naturschutzgebiet im Landkreis Böblingen, geht der Blick weit ins Land. Die Städte Böblingen und Sindelfingen mit ihren Produktionsstandorten und Gewerbeansiedlungen sieht man deutlich. An klaren Tagen erkennt man die Westhänge der Schwäbischen Alb. In dieser weiten, friedlich anmutenden, von Heideflächen durchsetzten Kulturlandschaft kann man durchatmen und die Seele baumeln lassen. Nicht zuletzt deshalb gibt es jetzt Überlegungen beim PLENUM Heckengäu, diesen einzigartigen Naturraum und seine Attraktionen stärker für den Tourismus zu entwickeln. PLENUM steht für „Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt“,

in das das Heckengäu mit seiner Konzeption einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung im Jahr 2002 aufgenommen wurde. Die Geschäftsstelle des PLENUMS Heckengäu ist im Landratsamt Böblingen angesiedelt.

Wer mehr wissen möchte über das Heckengäu, über die reichhaltige Fauna und Flora, der ist bei Ursula Kupke gut aufgehoben. Traditionell eng mit dem Kreis Böblingen verbunden (ihr Vater Karl Heß war hier lange Landrat) fiel der Ruheständlerin die Entscheidung nicht schwer, sich neben ihren ohnehin schon reichlich vorhandenen Ehrenämtern beim PLENUM Heckengäu umfangreich zur Naturführerin ausbilden zu lassen, zusammen mit mehreren anderen engagierten Naturfreunden. Heute führt sie Schulklassen und Seniorengruppen gleichermaßen über „ihren“ Venusberg. „Ich liebe diese Landschaft. Sie ist die Landschaft meiner Kindheit. Deswegen macht es mir besonders Spaß, heute Kinder an die Natur heranzuführen.“ Aber auch literarische Spaziergänge über den Venusberg gehören zu ihren ganz speziellen Angeboten.

Ursula Kupke war fast ihr ganzes Berufsleben lang eng mit der Kreissparkasse Böblingen verbunden. Die heute 68-Jährige leitete über drei Jahrzehnte die Verwaltungsabteilung der Kreissparkasse. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte auch, für umweltgerechtes Wirtschaften zu sorgen.



Ursula Kupke führt heute sachkundig durch das Naturschutzgebiet Venusberg bei Aidlingen. Früher war sie viele Jahre als Führungskraft bei der Kreissparkasse Böblingen tätig

Kreissparkasse und Umweltschutz gehören zusammen

Der Umweltschutz ist längst ein fester Bestandteil im Hause Kreissparkasse. So überwacht etwa eine ausgeklügelte Gebäudeleittechnik in der Zentrale in Böblingen den möglichst Ressourcen schonenden Verbrauch von Strom, Gas und Wasser. Energiesparleuchten sind ein weiterer Baustein von vielen, doch allein sie tragen schon zu einer deutlichen Einsparung von Strom und damit – ganz nebenbei – auch Kosten bei. Die Wasseraufbereitung zur Energiegewinnung und die Begrünung von Außenbereichen und Dachflächen zum Zurückhalten der Niederschläge sind weitere Beispiele.

Im Jahr 2006 hat die Kreissparkasse zwei Erdgas betriebene Fahrzeuge für ihren Fuhrpark angeschafft. Der Mercedes Sprinter fährt ausschließlich mit Erdgas und hat damit eine Reichweite von rund 400 Kilometern. Der VW Caddy kann bei Bedarf auch auf Benzin umgeschaltet werden. Nach erfolgreicher Testphase ist der Kauf weiterer Erdgas-Fahrzeuge angedacht.

Was die Kreissparkasse Böblingen im eigenen Hause betreibt – nämlich umweltbewusstes Handeln zugunsten von Natur und Umwelt –, fördert sie auch in ihrem gesellschaftlichen Engagement. Schon im Jahr 2000 stellte sie ihren Ehrenamtspreis für ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger unter das Motto „Engagiert für Natur und Umwelt“.

Spenden für ehrenamtliches Engagement für Natur und Umwelt folgten, so auch im Jahr 2006: für die Renaturierung des Flussesleins Schwippe oder für einen Öko-Garten an einer Herrenberger Schule.



Die Kreissparkasse setzt auf Erdgas betriebene Fahrzeuge für ihre Fahrten im Kreis Böblingen. Die Schönheiten des Venusberges kann man hingegen nur zu Fuß erleben







Das historische Archiv der Kreissparkasse – ein Baustein zur kulturellen Identität des Kreises Böblingen

Das historische Archiv der Kreissparkasse – ein Baustein zur kulturellen Identität des Kreises Böblingen

Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen. (Golo Mann, Historiker)

Der Weg der Kreissparkasse in die Zukunft ist stets klar gewesen: die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit am Kundeninteresse und am Gemeinwohl. Die Vergangenheit dagegen war bisher nur bruchstückhaft fassbar. Deswegen hat die Kreissparkasse jetzt ihr reichlich vorhandenes historisches Material gesammelt, erschlossen und geordnet. Ein historisches Archiv ist entstanden.

Die Geschichte der Kreissparkasse ist damit „zum Greifen nah“. Die Historikerin und Archivarin Dr. Sabine Thurnburg, mit dem Aufbau und der Betreuung des Archivs beauftragt, formuliert dies so: „In den Kellern wühlen ist jetzt vorbei.“ Was bisher in verschiedenen Filialen der Kreissparkasse lagerte, wurde gesichtet, bewertet, an zentraler Stelle zusammengetragen und in einer Datenbank verzeichnet. Eine Nutzung der Unterlagen ist im Rahmen der vom Vorstand der Kreissparkasse beschlossenen Nutzungsordnung möglich.

Lebendige Wirtschaftsgeschichte

Das historische Archiv der Kreissparkasse spiegelt die Wirtschaftsgeschichte des Kreises Böblingen lebendig und konkret wider. Denn von Anfang an waren die drei Oberamtssparkassen Böblingen, Leonberg und Herrenberg sowie die Städtische Sparkasse Sindelfingen eng mit dem wirtschaftlichen Geschehen vor Ort verbunden. Damit ergänzt das historische Archiv der Kreissparkasse das Archiv des Landkreises Böblingen in einem wichtigen Bereich. Und mehr noch: Das Archivmaterial gewährt auch in Ausschnitten einen Rückblick auf die Ereignisse im gesellschaftlichen Leben der Kreisgemeinden – durch die traditionell enge Verflechtung der Kreissparkasse und ihrer Filialen mit den Menschen und den Kommunen.

Mit dem Archiv des Landkreises arbeitete die Archivarin eng zusammen als es darum ging, dort vorhandenes Material zu sichten und einen Gesamtnachweis aller Quellen zur Sparkassengeschichte zu erstellen. Ähnlich verhielt es sich mit dem Stadtarchiv Sindelfingen, denn bis 1934 war die Städtische Sparkasse Sindelfingen selbstständig. „Die Zusammenarbeit war hervorragend“, lobt die Sparkassen-Archivarin ihre Kolleginnen.



**Hat das historische Archiv der Kreissparkasse aufgebaut:
Dr. Sabine Thurnburg**



Ein Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreissparkasse, die immer wieder das Archiv mit Material versorgen. „Auf diese Art und Weise schaffen wir ein gutes Bewusstsein für die Bedeutung unseres Hauses im Kreis Böblingen“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse dazu. Carsten Claus ergänzt: „Unser Archiv ist nicht nur ein Beitrag zur historischen Identität des Kreises Böblingen, sondern auch wichtig für unsere Unternehmenskultur, denn es stärkt die Identifikation unserer Kolleginnen und Kollegen mit der Kreissparkasse.“ Weil das so ist, hat die Kreissparkasse ihr Archiv im eigenen Haus untergebracht und lässt es professionell durch eine qualifizierte Archivarin betreuen.

Gemeinsam für Kunst und Kultur im Kreis Böblingen

Die enge Verbindung von Kreissparkasse und Kreis Böblingen schlägt sich auch in dem umfangreichen Förderengagement der Kreissparkasse auf kulturellem und sozialem Gebiet nieder. Im Jahr 2006 lag der Betrag freiwilliger Unterstützungsleistungen für Kunst, Kultur, Soziales, Sport und Wissenschaft bei rund 1 Mio. Euro. Eine wichtige Rolle bei der Mittelvergabe spielen die beiden Stiftungen der Kreissparkasse, die Kulturstiftung und die Sozialstiftung. Die Stiftungen fördern besonders größere nachhaltige Projekte im Kreis. Aber auch die zahlreichen Spenden der Kreissparkasse selber machen viele Projekte erst möglich. Für

den Bereich Kultur fließen traditionell neben der Förderung von vielen sozialen Projekten die meisten Fördergelder.

Ein Beispiel von vielen: „Aber nun zu der tragischen Geschichte“. So heißt ein Buch, das im Jahr 2006 erschienen ist und in dem die „Lebenserinnerungen des Schulheißens Michael Kümmerle von Malmshaus 1814 – 1896“ aufgeschrieben wurden.

Die Kreissparkasse Böblingen hat die Herstellung des Buches finanziell unterstützt. Herausgegeben wurde es vom Landkreis Böblingen unter Federführung seiner Archivarin Dr. Helga Hager – auch dies ein Beitrag zur kulturellen Identität der Menschen im Kreis Böblingen.

Lokalgeschichte zwischen zwei Buchdeckeln – zusammengefasst und herausgegeben von Kreisarchivarin Dr. Helga Hager, finanziell unterstützt von der Kreissparkasse Böblingen





Starke Leistungen im Sport – und in der Sportförderung



Starke Leistungen im Sport – und in der Sportförderung

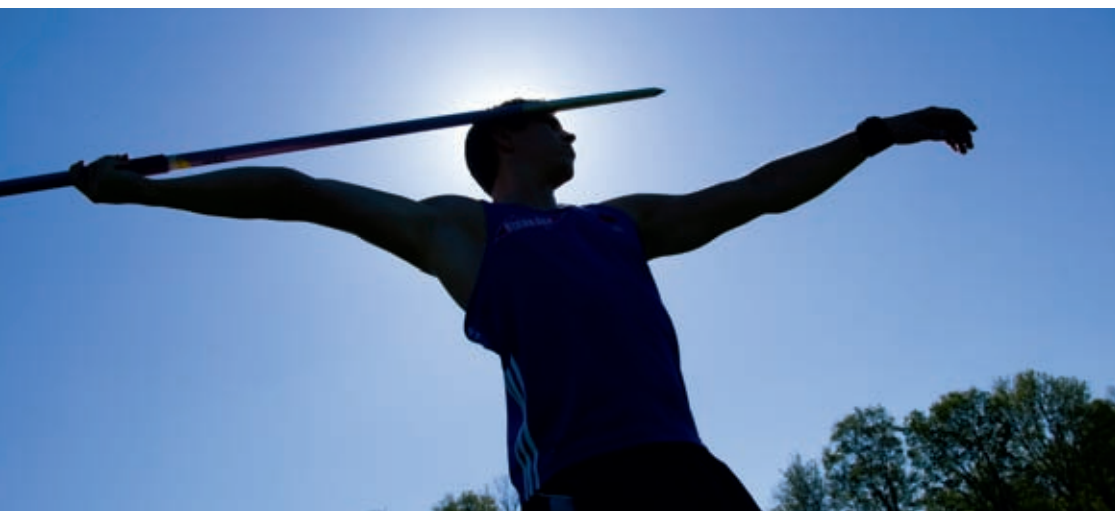
Der Speer landet bei 83,94 Metern und Stefan Wenk auf Platz 9 der Weltrangliste

Die Olympischen Spiele 2008 in Peking sind sein großes Ziel. Doch zuerst will sich Speerwerfer Stefan Wenk bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Osaka unter den besten Fünf der Welt platzieren. Der 25-jährige Student trainiert beim VfL Sindelfingen, einem der großen Sportvereine in der Region. „Die Wurf-Disziplinen lagen mir schon immer“, erzählt der sympathische junge Mann. Irgendwann hat der Speer den Ball ersetzt. Sein bisher weitester Wurf landete bei 83,94 m. Das bedeutet für ihn Platz 9 der Weltrangliste.

Damit neben seinem Studium an einer privaten Berufsakademie – er studiert Fitness-Ökonomie – genügend Freiraum für seinen Sport bleibt, braucht er Unter-

stützer wie den VfL Sindelfingen, der ihm gute Trainingsmöglichkeiten bietet, und wie seine Sponsoren, die Kreissparkasse Böblingen oder die Firma Adidas, die ihm finanziell unter die Arme greifen.

Nicht nur Spitzensportler Stefan Wenk wird von der Kreissparkasse direkt gefördert, sondern auch seine beiden Vereinskameraden Marco Schmidt und Sven Eric Hahn. Die beiden Kugelstoßer haben ebenfalls schon gute sportliche Leistungen gezeigt: Sven Eric Hahn, der Mitglied der Nationalmannschaft ist, wurde zuletzt sowohl Baden-Württembergischer als auch Süddeutscher Meister und belegte den 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Marco Schmidt folgte seinem Sportkollegen und Freund Sven Eric Hahn jeweils einen Platz dahinter dicht auf den Fersen.



Stefan Wenk trainiert für Olympia 2008. Die Kreissparkasse unterstützt ihn und andere Sportler finanziell



Förderung des Sports – in der Spitze und in der Breite

Die Förderung der drei Spitzen-Athleten des VfL Sindelfingen ist ein herausragendes Beispiel für das umfassende Engagement der Kreissparkasse Böblingen zugunsten des Sports im Kreis. Mit rund 150.000 Euro hat die Kreissparkasse sportliches Geschehen im Kreis im Jahr 2006 unterstützt. Damit sind nicht nur zahlreiche Spenden und Sponsorings für die Sportvereine direkt gemeint, sondern auch unterschiedliche Sportler-Ehrungen in Böblingen, Herrenberg und Leonberg, an denen die Kreissparkasse organisatorisch und finanziell beteiligt ist. Damit ist auch der Sparkassen-Cup gemeint, eine Turnierserie für Springreiter, ein Wettbewerb, den die Kreissparkasse zusammen mit dem Pferdesportkreis Böblingen ins Leben gerufen hat und der im Jahr 2006 zum zweiten Mal ausgetragen wurde.

Damit ist ebenfalls der Kreissparkassen-Pokal des TSV Schafhausen gemeint. Der Verein richtet im Raum Weil der Stadt/Leonberg ein bedeutendes Fußballturnier für Jugendliche aus, das die Kreissparkasse Böblingen seit vielen Jahren unterstützt und für das sie im Jahr 2007 auch Namensgeberin ist.

Mit der Förderung des Sports ist ebenso der „Sonderpreis für herausragende Persönlichkeiten im Sport“ gemeint, den die Kreissparkasse aus Anlass ihres 125-jährigen Bestehens in Leonberg im Jahr

2007 ins Leben gerufen und an Michael Kast vom TSV Eltingen vergeben hat. Der ehemalige Gymnasiallehrer hat die Kooperation von Schule und Sportverein aufgebaut und vor vielen Jahren eine Basketball AG am Albert-Schweitzer-Gymnasium gegründet. Basketball in Leonberg ist ohne ihn undenkbar.

Nicht zuletzt ist mit der Förderung des Sports auch der Sport- und Freizeitclub der Kreissparkasse Böblingen gemeint, der in sieben Sparten der sportlichen Betätigung der über 1200 Kreissparkassen-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter breiten Raum gibt. „Die sportliche Betätigung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen wir gerne, denn sie fördert nicht nur die individuelle Gesundheit, sondern auch das kollegiale Miteinander“, betont der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse, Dr. Detlef Schmidt.

Der Landkreis Böblingen fördert das sportliche Engagement der Menschen im Kreis ebenfalls. 243 Sportvereine mit 111.174 Mitgliedern sind im Sportkreis Böblingen organisiert. Die Arbeit des Sportkreises Böblingen, z. B. bei der Betreuung kleiner Sportvereine, die keine eigene Geschäftsstelle unterhalten können, oder bei der Trainerausbildung, unterstützt der Landkreis mit einem Zuschuss von jährlich 11.000 Euro.

Sportliche Mitarbeiter treffen sich in sieben Sparten im Sportclub der Kreissparkasse zum gemeinsamen Training, hier Mitglieder der erfolgreichen Laufgruppe (v. l.) Ute Binder, Michael Wieland, Jürgen Karrer, Andreas Schmidt, Brigitte Krist-Priem



60 Filialen – eine starke Präsenz im Kreis Böblingen



HOLA KALAN

60 Filialen – eine starke Präsenz im Kreis Böblingen

Mit einem modernen Auftritt den Kunden entgegenkommen

Mit ihren 60 Filialen und zusätzlich 22 Selbstbedienungsstellen ist die Kreissparkasse Böblingen flächendeckend im Kreis Böblingen vertreten. Ein großer Teil der Geschäftsstellen ist in den letzten Jahren renoviert und den Anforderungen an einen modernen Auftritt ebenso angepasst worden wie an verändertes Kundenverhalten. Beratungsgespräche finden in diskreten Räumen statt, die Finanzdienstleistungen des täglichen Bedarfs an modernen Dialogpunkten. Eine wichtige Funktion der Filialen ist die einer Drehscheibe zu sämtlichen Finanzdienstleistungen der Kreissparkasse, etwa denen der insgesamt zwölf Kompetenz-Center für Vermögensanlage, Immobilien und für Firmen- und Gewerbekunden sowie freiberuflich Tätige. Dieses Spektrum wird ergänzt durch die Unternehmenskundenberater und die Vermögensmanager der Kreissparkasse.

Schmuckstück am Sindelfinger Marktplatz

Ein besonderes Schmuckstück in der langen Reihe ihrer Filialrenovierungen hat die Kreissparkasse jetzt in Sindelfingen geschaffen. Die Direktions-Filiale am Marktplatz wurde nicht nur nach den neuesten Erkenntnissen der Filialgestaltung großzügig umgebaut, sondern auch mit Mehrwert ausgestattet. Die Kunden treten durch ein großes rotes Portal in

einen weitläufigen Raum mit Erlebnischarakter. Der erste Blick mag auf die große Medienwand fallen, auf der die Sparkasse über ihre Angebote informiert. Der zweite Blick des Besuchers wird auf die beiden Dialogpunkte gelenkt, an denen er empfangen und von wo aus er seinen Wünschen entsprechend weitergeleitet oder direkt bedient wird.

Nach erledigten Bankgeschäften oder einem Besuch des Wochenmarktes, der an Markttagen direkt vor der Filiale stattfindet, können sich die Kundinnen und Kunden in der integrierten Holanka-Bar, einem Café/Bistro, bei einer Tasse Kaffee der Marke Hochland entspannen und einen kleinen Imbiss nehmen oder dem ebenfalls an die Filiale angeschlossenen Schmuck-Geschäft „Gala“ der Inhaberin Ulrike Bremer einen Besuch abstatten, nachdem sie sich zuvor in den Schaukästen in der Filiale über das Angebot informiert haben.

Blick von der Holanka-Bar in die Filiale: Hell, großzügig und übersichtlich ist die nach den „Leitlinien für die markentypische Innengestaltung“ umgebaute Filiale am Marktplatz in Sindelfingen (siehe auch S. 30–31 und S. 35). Erste Anlaufstellen für die Kunden sind die neuen Dialogpunkte (unten und rechte Seite oben)





Die Geschäftsstellen auf einen Blick

- **Aidlingen**
Hauptstraße 1
Tel.: 07034 9348-0
Fax: 9348-11
- **Aldorf**
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 410928-0
Fax: 410928-11
- **Böblingen**
Berliner Straße 26
Tel.: 07031 216200-0
Fax: 216200-11
Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 7257-0
Fax: 7257-11
Goerdelerstraße 2
Tel.: 07031 72253-0
Fax: 72253-11
Herdweg 108
Tel.: 07031 81943-0
Fax: 81943-11
Klaffensteinstraße 1
Tel.: 07031 41009-0
Fax: 41009-11
Sindelfinger Straße 12
Tel.: 07031 2172-0
Fax: 2172-11
Wolfgang-Brumme-Allee 1
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740
- **Bondorf**
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07457 9385-0
Fax: 9385-11
- **Dagersheim**
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 7664-0
Fax: 7664-11
- **Darmsheim**
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 7667-0
Fax: 7667-11
- **Deckenpfronn**
Calwer Straße 14
Tel.: 07056 93299-0
Fax: 93299-11
- **Ehningen**
Marktplatz 1
Tel.: 07034 9388-0
Fax: 9388-11
- **Eltingen**
Poststraße 1/3
Tel.: 07152 9761-0
Fax: 9761-11
- **Flacht**
Leonberger Straße 3
Tel.: 07044 915819-0
Fax: 915819-11
- **Gärtringen**
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07034 9249-0
Fax: 9249-11
- **Gebersheim**
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07152 33529-30
Fax: 33529-31
- **Grafenau**
Dätzinger Straße 65
Tel.: 07033 54060-0
Fax: 54060-11
- **Gültstein**
Zehnhofstraße 13
Tel.: 07032 32095-0
Fax: 32095-11
- **Herrenberg**
Ahornweg 1
Tel.: 07032 93030-0
Fax: 93030-11
Bronntor 1
Tel.: 07032 923-0
Fax: 923-3159
Mozartstraße 8
Tel.: 07032 32089-0
Fax: 32089-11
- **Hildrizhausen**
Herrenberger Straße 16
Tel.: 07034 27043-0
Fax: 27043-11
- **Höfingen**
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07152 33528-0
Fax: 33528-11
- **Holzgerlingen**
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 7473-0
Fax: 7473-11
- **Kuppigen**
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07032 9378-0
Fax: 9378-11
- **Leonberg**
Grabenstraße 20
Tel.: 07152 932-30
Fax: 932-4209
Leo-Center,
Leonberger Straße 98-108
Tel.: 07152 97907-0
Fax: 97907-11
- **Magstadt**
Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07159 9451-0
Fax: 9451-11
- **Maichingen**
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 7390-0
Fax: 7390-11

- **Malmsheim**
Bachstraße 6
Tel.: 07159 9369-0
Fax: 9369-11
- **Merklingen**
Vordere Straße 1
Tel.: 07033 3009-0
Fax: 3009-11
- **Mötzingen**
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07452 8896-0
Fax: 8896-11
- **Nebringen**
Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07032 955329-0
Fax: 955329-11
- **Nufringen**
Hauptstraße 34
Tel.: 07032 9868-0
Fax: 9868-11
- **Oberjesingen**
Enzstraße 1
Tel.: 07032 954928-0
Fax: 954928-11
- **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07452 88804-6
Fax: 88804-61
- **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07032 9900-0
Fax: 9900-11
- **Ramtel**
Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07152 90632-0
Fax: 90632-11
- **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07159 92582-0
Fax: 92582-11
- **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07152 99900-0
Fax: 99900-11
- **Schafhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07033 54061-0
Fax: 54061-11
- **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 7575-0
Fax: 7575-11
- **Sindelfingen**
Bärle Eck,
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 76379-0
Fax: 76379-11

- Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 76389-0
Fax: 76389-11
Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 70878-20
Fax: 70878-31
Hans-Thoma-Platz 3
Tel.: 07031 410839-0
Fax: 410839-11
Marktplatz 15
Tel.: 07031 793-0
Fax: 793-2041
Stern Center,
Mercedesstraße 12
Tel.: 07031 61156-0
Fax: 61156-11
Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 285039-0
Fax: 285039-11
Theodor-Heuss-Straße 109
Tel.: 07031 70881-20
Fax: 70881-31
- **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07157 5302-30
Fax: 5302-31
- **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07452 89795-0
Fax: 89795-11
- **Waldenbuch**
Auf dem Graben 9
Tel.: 07157 5248-0
Fax: 5248-11
Liebenaustraße 34
Tel.: 07157 5379-0
Fax: 5379-11
- **Warmbronn**
Büsnauer Straße 6
Tel.: 07152 92830-0
Fax: 92830-11
- **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07033 5270-0
Fax: 5270-11
- **Weil im Schönbusch**
Marktplatz 6
Tel.: 07157 5312-30
Fax: 5312-31
- **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07044 9314-0
Fax: 9314-11

Weitere Geldausgabe-automaten stehen in:

- Aidlingen**
Deufringen
Aidlinger Straße 2
- Böblingen**
Dagersheim
Goethestraße 20
Hulb, real,-
Otto-Lilienthal-Straße 24
- Gärtringen**
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B
Rohrau
Nufringer Straße 11
- Grafenau**
Dätzingen
Döffinger Straße 39
- Herrenberg**
Bahnhof
Affstätt
Mittelfeldstraße 1
Haslach
Hohenzollernstraße 43
Kayh
Hauptstraße 21
- Leonberg**
Möbel Mutschler
Poststraße 70
- Maichingen**
REWE-Markt
Talstraße 61
- Renningen-Hummelbaum**
Hummelbaum 1
- Rutesheim-Heuweg**
Am Sonnenrain 1
- Schönaich**
Wettgasse 47
- Sindelfingen**
Breuningerland Sindelfingen
Tilsiter Straße 15
DaimlerChrysler
Gebäude 24
IKEA
Hanns-Martin-
Schleyer-Straße 2
- Weil der Stadt**
Hausen
Kornstraße 5
Münklingen
Liebenzeller Straße 26

Service-Line:
07031 77-1000
Montag bis Freitag
von 8.00 bis 20.00 Uhr –
rufen Sie an!

Gremien und Lagebericht

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann

Stellvertreter im Verhinderungsfall

Dirk Buddensiek

Michael Fritz

Rudi Katz

Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:

Bernhard Maier

Landrat

Landkreis Böblingen

1. Stellvertreter:

Wilfried Dölker

Bürgermeister

Stadt Holzgerlingen

2. Stellvertreter:

Helmut J. Noé

Erster Bürgermeister

Stadt Leonberg

Sabine Baumgärtner

stv. Zentralbereichsleiterin

Zentrale Dienstleistungen

Kreissparkasse Böblingen

Oliver Braun

Geschäftsbereichsleiter

Privatkunden Sindelfingen

Kreissparkasse Böblingen

Dietmar Brösamle

Firmenkunden- und

Kreditmanagement

Kreissparkasse Böblingen

Martin Häge

Bürgermeister i. R.

Aidlingen

Hans Heinzmann

Geschäftsführer

Böblinger Baugesell-

schaft mbH Böblingen

Adolf Jeutter

Geschäftsführender

Gesellschafter

Elektro-Jeutter GmbH

Leonberg

Jürgen Kronmüller

Rechtsassessor

Kreditbetreuung

Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier

Leiter der Volkshochschule

Leonberg

Herbert Protze

Prokurist

Koch, Neff & Oetinger

Verlagsauslieferung GmbH

Stuttgart

Hans Renz

Zentralbereichsleiter

Personal

Kreissparkasse Böblingen

Peter Scheuermann

Geschäftsführender

Gesellschafter

Richard Mayer GmbH & Co.

Bauunternehmung

Sindelfingen

Thomas Sprißler

Bürgermeister

Gemeinde Mötzingen

Manfred Stäbler

Zentralbereichsleiter

Bausparen, Versichern

und Immobilien

Kreissparkasse Böblingen

Helmut Stickel

Kaufmann

Herrenberg

Karl-Heinz Wacker

Lehrer

Oberschulamt Stuttgart

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Elfriede Bolay

Gesellschafterin

Hagebau-Centrum

Bolay GmbH

Rutesheim

Andreas Brand

Erster Bürgermeister

Stadt Böblingen

Dr. Tobias Brenner

Richter

Landgericht Stuttgart

Wolfgang Faißt

Bürgermeister

Stadt Renningen

Jan Frohnmüller

Leiter Filiale Bronntor

Kreissparkasse Böblingen

Ingrid Held

Bankkauffrau

Herrenberg

Wolfgang Heubach

Journalist

Gärtringen

Klaus Hirneise

Leiter Immobilien-Center

Herrenberg

Kreissparkasse Böblingen

Gerhard Kilian

Bürgermeister i. R.

Bondorf

Brigitte Krist-Priem

Zentrale Dienstleistungen

Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Lucas

Bürgermeister i. R.

Weissach

Wolfgang Mahler

Leiter Filiale Holzgerlingen

Kreissparkasse Böblingen

(seit 01.01.2007)

Wilfried Reichert

Bürgermeister i. R.

Rutesheim

Helmut Schmid

Unternehmensberater

Sindelfingen

Andreas Schlegel

Firmenkunden- und

Kreditmanagement

Kreissparkasse Böblingen

Volker Wirth

Leiter Vermögens-

management

Kreissparkasse Böblingen

Hermann Wolf

Bürgermeister i. R.

Gäufelden

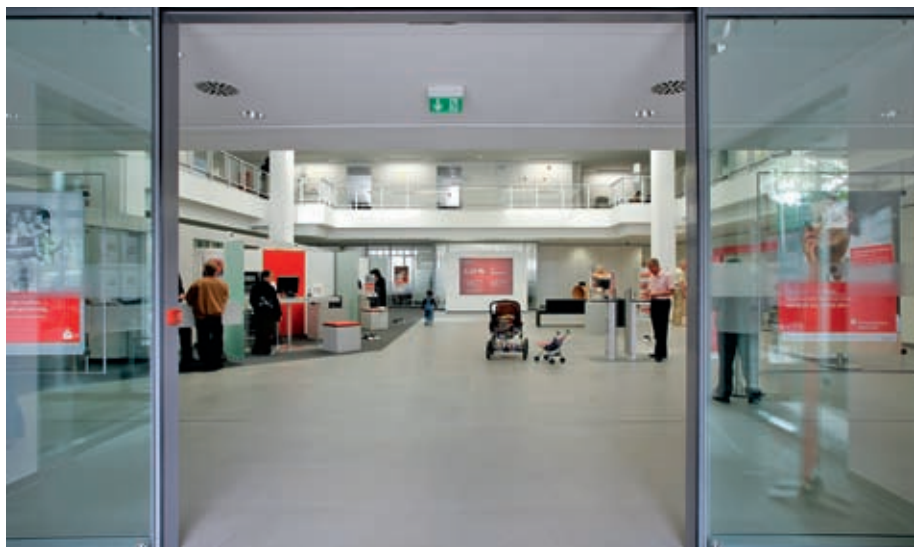
Manfred Wolf

Zentralbereichsleiter

Zentrale Dienstleistungen

Kreissparkasse Böblingen

(bis 31.12.2006)



**Beirat der
Kreissparkasse
Böblingen**

Dr. Helmut Baur
Senator e. h. Generalkonsul,
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik AG
Böblingen

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Vorstandsvorsitzender
Bertrand AG
Ehningen

Werner Buhl
Kreishandwerksmeister
der Handwerkerschaft
Böblingen,
Geschäftsführer
Buhl Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Dr. Volker Gantner
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Dr. med. Horst Grässel
Facharzt für Frauen-
heilkunde und Gynäkologie,
Vorsitzender der
Ärzteschaft Leonberg

Elke Heeb
Vizepräsidentin der
Steuerberaterkammer
Stuttgart,
Heeb & Partner
Steuerberatung-
gesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
DaimlerChrysler AG

Dr. Michael Jugenheimer
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Jürgen Maier
Geschäftsführer
Voith Turbo H+L
Hydraulik GmbH & Co. KG
Rutesheim

Peter Pfeiffer
Senior Vice President
Design
DaimlerChrysler AG
Stuttgart

Ernst Reichart
Personaldirektor
Hewlett Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender der
Geschäftsführung
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder
Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen
GmbH
Sindelfingen

**Dr. med.
Hans-Joachim Rühle**
Facharzt für
Allgemeinmedizin,
Vorsitzender der Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Andreas Schill
Generalbevollmächtigter
ESCO Metallbausysteme
GmbH
Ditzingen

Klaus Schober
Vorstandsvorsitzender
Schober Holding
International AG
Ditzingen

Olaf Scholz
Geschäftsführer
Zweckverband
Ehemaliges
Flughafengelände
Böblingen/Sindelfingen

Bernhard Schuler
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer
Vorstandsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.,
Präsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Hans-Jürgen Vietz
Präsident des
Einzelhandelsverbandes
Baden-Württemberg,
Inhaber Vietz Frischemarkt
Sindelfingen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Alexander Vogelgsang
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Heimo Karl Wabnig
Geschäftsführer
MeWa Recycling Maschinen
und Anlagenbau GmbH
Gechingen

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt,
Steuerberater,
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH & Co. KG
Leonberg

Dr. Christian Wahlers
Dipl.-Kfm.
CFO
Bitzer Kühlmaschinenbau
GmbH & Co. Holding KG
Sindelfingen

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co.
Tübingen

Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2006

Gliederung

1. Rahmenbedingungen
2. Wirtschaftsbericht
3. Risikobericht
4. Nachtragsbericht
5. Prognosebericht

1. Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand. Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe. Der Kreditausschuss, der sich aus 5 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2006 zunächst zwei, seit 01.05.2006 drei Verhinderungsvertreter bestellt. Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein sog. institutssicherndes System. Damit sind die Ansprüche der Kunden der Sparkasse faktisch in voller Höhe sichergestellt. Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 60 stationären Filialen und 22 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten. Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland wuchs in 2006 deutlich stärker als in den Vorjahren und erreichte mit 2,7 % den stärksten Wert seit dem letzten Boomjahr 2000. Getragen war die gute Konjunktur durch einen starken Export und eine deutliche Belebung der Anlageinvestitionen.

Die hohe Abgabenlast sowie die hohe Arbeitslosigkeit führten insgesamt zu einer verhaltenen Entwicklung des privaten Konsums, wobei das zweite Halbjahr eine gewisse Belebung verzeichnete. Positiv auf die Stimmung der Verbraucher wirkten weiterhin stabile Verbraucherpreise (+ 1,7 %). Insbesondere der Anstieg der Energiepreise dürfte vorerst zu Ende sein. Die konjunkturelle Belebung erreichte im zweiten Halbjahr den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag mit 10,8 % Ende 2006 merklich unter dem Wert von 11,7 % Ende 2005.

Der verbesserten Wirtschaftsentwicklung entsprechend stiegen in 2006 die Zinsen von niedrigem Niveau aus deutlich. Der 10-jährige Pfandbriefsatz betrug am Jahresende 4,19 % (31.12.2005: 3,42 %). Am deutlichsten fiel der Zinsanstieg in 2006 bei den kurzen Laufzeiten aus, getrieben von einer fünfmaligen Anhebung des EZB-Tendersatzes von 2,25 % auf zuletzt 3,50 %. Überdurchschnittlich gut entwickelte sich in 2006 erneut der Aktienmarkt. Der DAX legte im Verlauf des Jahres 2006 um 22 % auf 6.597 Punkte zu.

1.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2006 glich der auf Bundesebene. Zu berücksichtigen ist einerseits, dass die Ausgangslage in der gesamten Region Mittlerer Neckar günstiger war. Dies fand seinen Niederschlag in der landkreis-spezifischen Arbeitslosenquote von 5,1 % Ende 2006. Traditionell gehört die Region Mittlerer Neckar zu den exportstarken Regionen, was sich in 2006 erneut positiv auf das regionale Wirtschaftswachstum auswirkte. Andererseits wird die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen teilweise vom starken Einfluss des Daimler-Chrysler-

Konzerns überlagert, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis unmittelbar betrifft. Die im Daimler-Chrysler-Konzern derzeit durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen führen zu einer gewissen Belastung für die regionale Wirtschaftsentwicklung, den gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienmarkt und den Arbeitsmarkt im Kreis Böblingen.

1.4 Branchen- und Konkurrenzsituation

Der deutschen Kreditwirtschaft gelang es nach Aussage der Deutschen Bundesbank, in 2005 ihre Ertragslage nochmals zu verbessern und 2006 das erreichte Ertragsniveau zu stabilisieren. Dazu beigetragen hat in zunehmendem Maße die Ertragsseite. Der Verwaltungsaufwand war beeinflusst durch die Umstrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre. Die Risikoversorge im Kreditgeschäft befand sich in beiden Jahren auf einem niedrigen Niveau.

Die Sparkassen in Deutschland profitierten ebenfalls von der weiterhin niedrigen Risikoversorge. Ein deutlicher Rückgang beim Verwaltungsaufwand war nicht festzustellen. Maßgeblich für die Ertragslage von Sparkassen und auch Genossenschaftsbanken ist deren traditionell hoher Zinsüberschuss, der in 2004/2005 seinen zyklischen Höhepunkt erreichte. Anhaltender Margendruck und die verflachte Zinskurve führten aber dazu, dass in 2006 der Zinsüberschuss tendenziell gegenüber den Vorjahren abnahm.

Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich in 2006 nicht wesentlich. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb in 2006 ebenfalls weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken, aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Die in 2005 erfolgte Integration der Baden-Württembergischen Bank in den LBBW-Konzern und der einheitliche Marktauftritt im Mengengeschäft unter der Marke „BW-Bank“ verstärkte den eigenständigen Marktauftritt der LBBW im Retail-Geschäft weiter. Hervorzuheben ist auch, dass der Großraum Stuttgart derzeit in Bezug auf vermögende Privatkunden zu den attraktivsten und damit stark umkämpften Regionen gehört. Es ist in diesem Marktsegment weiterhin mit dem regionalen Eintritt von Konkurrenten aus dem In- und Ausland zu rechnen.

Die Wettbewerbssituation insgesamt führt dazu, dass auch die regional verankerte Sparkasse verstärkt in einen offensiven Marktauftritt investieren muss, um konkurrenzfähig zu bleiben.

In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen stellte das Jahr 2006 eine wichtige Etappe bei der Umsetzung der Vorschriften des Baseler Bankenaufsichts-Gremiums („Basel II“) zur Eigenmittelausstattung und zum Risikomanagement dar. So wurden zum einen die Vorschriften in Form der neuen Solvabilitätsverordnung und der überarbeiteten Groß- und Millionenkreditverordnung in nationales Recht transferiert. Zum anderen hat die nationale Bankenaufsicht im Dezember 2005 diverse Organisationsanforderungen aus den vergangenen Jahren zu den umfassenden Mindestanforderungen für das Risikomanagement („MaRisk“) zusammengefasst und veröffentlicht, an deren Erfüllung in 2006 in der gesamten Branche intensiv gearbeitet wurde.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung in 2006. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind in 2006 gegenüber 2005 um 1,9 % bzw. 2,0 % gewachsen und damit schwächer als im Vorjahr. Getragen war das Wachstum auf der Passivseite von einer positiven Entwicklung im originären **Kundengeschäft**, auf der Aktivseite von einem Ausbau des eigenen Wertpapiervermögens. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet.

Das Kundenkreditvolumen zeigt für das Jahr 2006 gegenüber den beiden Vorjahren einen unterdurchschnittlichen Anstieg. Einem moderaten Zuwachs bei den wohnwirtschaftlichen Finanzierungen stand ein verhaltenes Neugeschäft im gewerblichen Bereich bei gleichzeitig hohen Tilgungen gegenüber. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie das Geschäft mit Fremdwährungsdarlehen ein, die die Sparkasse jeweils nahezu vollständig selbst refinanziert. Beim Mittelaufkommen von Kunden konnte im zweiten Jahr in Folge ein erfreulicher Zuwachs verzeichnet werden. Dabei verschob sich der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr weg von den täglich fälligen Verbindlichkeiten hin zu Termin- und Spareinlagen. Während die

Geschäftsentwicklung	Bestand	Bestand	Veränderung		
	31. 12. 2006 Mio. EUR	31. 12. 2005 Mio. EUR	2006 Mio. EUR	2006 %	2005 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	6.330	6.215	115	1,9	4,1
Bilanzsumme	6.259	6.135	124	2,0	4,4
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.848	3.842	6	0,2	3,3
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	3.777	3.762	15	0,4	3,6
darunter gesichert	1.999	1.928	71	3,7	5,9
Forderungen an Kreditinstitute	871	930	- 59	- 6,3	19,7
Wertpapiervermögen	1.385	1.208	177	14,7	- 2,1
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	3.578	3.458	120	3,5	2,4
darunter Spareinlagen	1.507	1.425	82	5,8	- 1,7
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	1.121	1.182	- 61	- 5,2	19,3
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	660	541	119	22,0	- 7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.351	2.363	- 12	- 0,5	7,1
Mehrjahresentwicklung	2006	2005	2004	2003	2002
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	3.777 0,4 %	3.762 3,6 %	3.630 1,0 %	3.595 0,4 %	3.579 - 1,0 %
Mittelaufkommen von Kunden	3.578 3,5 %	3.458 2,4 %	3.376 - 1,4 %	3.424 - 3,6 %	3.553 3,3 %

Tabelle 1

Tabelle 2

Wachstumsrate im Kundenkreditvolumen unter der der Sparkassen in Baden-Württemberg lag, wuchs das Mittelaufkommen von Kunden in 2006 gegenüber den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich.

Die Entwicklung der **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie des eigenen **Wertpapiervermögens** verläuft üblicherweise weniger kontinuierlich als das Kundengeschäft. Die Zuwächse beim Wertpapiervermögen in 2006 unterstreichen die aus Ertragsgesichtspunkten auch mittelfristig unveränderte Bedeutung des Eigengeschäfts. Das Wertpapiervermögen setzt sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, insbesondere Aktienmarktinvestments, sind in institutionelle Publikumsfonds bzw. Spezialfonds ausgelagert bzw. werden von einem externen Vermögensberater betreut. Der Anteil des kurzfristigen **Eigenhandels** am Wertpapiervermögen per 31.12.2006 war zu vernachlässigen.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich in 2006 insgesamt ordentlich:

- Der Umsatz im **kommerziellen Auslandsgeschäft** (Auslandszahlungsverkehr und Dokumentengeschäft) stieg aufgrund der regen Wirtschaftstätigkeit mit dem Ausland gegenüber 2005 (593 Mio. EUR) deutlich auf 700 Mio. EUR an. Das Volumen des im Rahmen des Inlandszahlungsverkehrs abgewickelten Zahlungsverkehrs mit dem Ausland (EU-Mengenzahlungsverkehr bzw. Abwicklung über inländische Korrespondenzbank) betrug für 2006 362 Mio. EUR. Der Devisenhandel bewegte sich entsprechend mit einem Umsatz von 379 Mio. EUR über dem Niveau des Jahres 2005 (341 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Zinsderivaten** entwickelte sich mit 69 Mio. EUR in 2006 erneut sehr positiv. Die Kunden nutzten die Instrumente insbesondere zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus.
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand auf **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2006 1.147 Mio. EUR gegenüber 1.041 Mio. EUR per 31.12.2005. Der Anstieg von 10 % war zum einen auf die erfreuliche Kursentwicklung am Aktienmarkt, zum anderen auf eine erneut positive Geldvermögensbildung der Kunden im bilanzfremden Geschäft zurückzuführen. Das Umsatzvolumen im Wertpapier-Geschäft (ohne fondsbasierte Vermögensverwaltung) bei den von der Sparkasse direkt betreuten Depots belief sich in 2006 auf 596 Mio. EUR nach 491 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** betrug 116 Mio. EUR gegenüber 131 Mio. EUR* in 2005. Das Produkt „Bausparen“ erfreute sich, auch vor dem Hintergrund attraktiver Guthabenzinsen, weiterhin hoher Beliebtheit.
- Das **vermittelte Lebensversicherungs-Volumen** belief sich auf 42 Mio. EUR gegenüber 21 Mio. EUR in 2005, das nach dem Boomjahr 2004 (Veränderung der Besteuerung von Lebensversicherungen per 01.01.2005) ein sehr schwaches Jahr darstellte. Im Lebensversicherungs-Geschäft stehen inzwischen Altersvorsorge-Produkte, insbesondere staatlich geförderte, gegenüber der klassischen Kapitallebensversicherung stärker im Vordergrund.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** sank gegenüber 2005 von 67 Mio. EUR auf 45 Mio. EUR. Deutliche Rückgänge waren

vor allem im wohnwirtschaftlichen Bereich zu verzeichnen.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (71 Mio. EUR gegenüber 80 Mio. EUR Ende 2005) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine immer wichtigere Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2006 2.274 Mio. EUR gegenüber 2.118 Mio. EUR per 31.12.2005. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Ungedekte Handelsgeschäfte in derivativen Positionen bestanden per 31.12.2006 nicht.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2006 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur in 2006 gegenüber 2005 nicht wesentlich verändert hat. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Dies zeigt, dass die Sparkasse gegenüber dem Verbandsdurchschnitt etwas stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert ist, wobei die Wachstumsrate der Passiv-Kundenposition in 2006 überdurchschnittlich war, was auch in dem leicht gestiegenen Relativanteil am Geschäftsvolumen zum Ausdruck kommt. Im Ergebnis resultiert aus diesen Punkten ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil vor allem des Wertpapiervermögens und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen in 2006 von 34 % auf 36 % gestiegen ist.

Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2006 verbesserte sich nochmals. Die Gesamtkennziffer nach Grundsatz I (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2006 bei 12,3 % gegenüber 11,5 % per 31.12.2005. Die Monatswerte schwankten im Jahre 2006 zwischen 11,3 % und 12,6 %. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden aus dem Ergebnis 2005 16 Mio. EUR zugeführt, aus dem Ergebnis 2006 werden zusätzlich 8 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2006 ergibt sich ein Bestand von 40 Mio. EUR.

2.3 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war in 2006 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß Grundsatz II (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2006 bei 1,87 (31.12.2005: 1,75). Die Kennziffer wies für 2006 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,56 im Januar und einen Maximalwert von

* Die Vorjahreswerte weichen aufgrund einer geänderten Erhebungssystematik von den im Lagebericht 2005 dargestellten Werten ab.

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Geschäftsvolumen	6.330	6.215		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.848	3.842	60,8	61,8
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	3.777	3.762	59,7	60,5
darunter gesichert	1.999	1.928	31,6	31,0
Forderungen an Kreditinstitute	871	930	13,8	15,0
Wertpapiervermögen	1.385	1.208	21,9	19,4
Anlagevermögen	115	117	1,8	1,9
Sonstige Vermögenswerte	111	118	1,8	1,9
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	3.578	3.458	56,5	55,6
darunter Spareinlagen	1.507	1.425	23,8	22,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.351	2.363	37,1	38,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	115	122	1,8	2,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß 340g HGB	40	32	0,6	0,5
Eigene Mittel	246	240	3,9	3,9

2,69 im Juni auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Auch die Mindestreservenvorschriften waren in 2006 jederzeit eingehalten. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Unternehmenssteuerung überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei der Landesbank Baden-Württemberg ausgeglichen. Verstärkt durch den Wegfall der Gewährträgerhaftung per 19.07.2005 gewinnen aus Liquiditäts- und Ertragsgesichtspunkten das Rating für Sparkassen sowie die gedeckte Refinanzierung an Bedeutung. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war das gemeinsame Floor-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe durch die Agentur Moody's Ende 2004. Die Ratingnote A1, die in 2006 bestätigt wurde, ist eine gute Ausgangsbasis zur Sicherstellung einer ertragsmäßig vertretbaren institutionellen Refinanzierung.

2.4 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf.

Der Zinsüberschuss des Jahres 2006 lag leicht oberhalb des Vorjahreswertes. Dazu haben vor allem bewusst verursachte Vorzieheffekte im Zinsaufwand in 2005 (15,1 Mio. EUR durch die vorzeitige Auflösung von Payer-Swap-Positionen gegen Vorfälligkeitsentgelt) zur Entlastung des Zinsaufwands in den kommenden Jahren beigetragen. Ohne diese Sondereffekte lag der Zinsüberschuss deutlich unter dem Niveau des Jahres 2005 und spiegelt das gesunkene Fristentransformationsergebnis in 2006 gegenüber den Vorjahren wider. Das Provisionsergebnis wurde leicht gesteigert. Dazu haben wesentlich gestiegene Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und Zinsderivaten beigetragen. Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 87,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 83,9 Mio. EUR. Darin enthalten ist die erste Teilbildung einer freiwilligen Rückstellung für die mittelbaren Versorgungsverpflichtungen der Sparkasse bei der ZVK gegenüber ihren Angestellten über 4,0 Mio. EUR. Ohne diesen Effekt wäre der Verwaltungsaufwand gegenüber 2005 stabil geblieben. Die Bewertungsaufwendungen fallen wegen der gestiegenen Zinsen und dem daraus resultierenden Wertberichtigungsbedarf im eigenen Wertpapiervermögen höher aus als in 2005, wobei auch in 2006 entsprechend kaufmännischer Vorsicht angemessene Reservedotierungen (Reserven nach § 340f HGB) im Bewertungsergebnis enthalten sind. Im Kreditbereich war das Ergebnis erneut geprägt von Auflösungen notwendiger Bewertungsmaßnahmen der Vorjahre. Bei weiter steigenden Zinsen und einer Verringerung der Auflösungen in der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft ist deshalb für die Zukunft mit eher steigenden Bewertungsaufwendungen zu rechnen. Das insgesamt relativ niedrige Bewertungsergebnis in 2006 ermöglichte erneut eine Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken. Mit dem leicht gesunkenen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 6,4 Mio. EUR kann der Kernkapitalbedarf der Sparkasse für eine stetige Geschäftsentwicklung in der Zukunft gesichert werden.

Im Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet (Quelle: Sparkassen-Betriebsvergleich 2006 – Baden-Württemberg) liegt das Ergebnis vor Bewertung – bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme – leicht unter dem Durchschnitt. Das Ergebnis nach Bewertung liegt darüber. Der unterdurchschnittliche Provisionsertrag konnte erneut durch einen unterdurchschnittlichen Verwaltungsaufwand kompensiert werden. Zu berücksichtigen ist, dass der Zinsüberschuss, der noch in 2005 deutlich oberhalb des Vergleichswertes lag, stark abhängig vom Ergebnis aus der Fristentransformation ist und damit unmittelbar von der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt abhängt. Die Sparkasse spürte die deutliche Erhöhung des kurzfristigen Zinsniveaus in 2006 stark. Auf Grund der aktuellen Zinskonstellation wird der Ergebnisbeitrag aus der Fristentransformation in den nächsten Jahren nochmals deutlich zurückgehen.

2.5 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2006 waren bei der Sparkasse 1.257 Personen beschäftigt und damit etwa so viele wie im Vorjahr (1.247 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 118 Auszubildende (Vorjahr: 108). Im Jahre 2006 wurden 27 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 47 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 3,6 % einen ähnlich niedrigen Wert wie im Vorjahr (3,2 %) auf. Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 34 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 43 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 18 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmänni-

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR	
	2006	2005
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	121,6	120,8
+ Provisionsüberschuss	26,8	26,1
– Verwaltungsaufwand	87,3	83,9
= Teilergebnis	61,1	63,0
+ Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,3	0,3
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	– 4,6	– 6,0
= Ergebnis vor Bewertung	56,8	57,3
– Bewertungsergebnis	– 23,7	– 12,0
– Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	8,0	16,0
= Ergebnis nach Bewertung	25,1	29,3
– Steuern	18,7	22,2
= Jahresüberschuss	6,4	7,1
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	286	272
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisions- überschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)	60,6 %	59,4 %
EK-Rentabilität JÜ vor Steuern/Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	9,0 %	11,2 %

sche Ausbildung, lediglich 6 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung. Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die reichhaltige Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich in 2006 auf 0,6 Mio. EUR. Darin enthalten war die Aufstockung des Stiftungskapitals der Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen. Mit der Ende 2004 neu gegründeten Sozialstiftung unterstützt die Kreissparkasse Böblingen Initiativen und Projekte im Kreis Böblingen, die sich an sozialen Brennpunkten und in sozialen Problemsituationen zum Wohl der gesamten Bevölkerung engagieren.

2.6 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung in 2006 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse bei den Kundeneinlagen und im wohnwirtschaftlichen Finanzierungsgeschäft sowie die insgesamt stabile Entwicklung im nicht-bilanzwirksamen Dienstleistungsgeschäft.

Die Vermögens- und Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen.

Die Ertragslage in 2006 kann weiterhin als zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Ergebnis vor Bewertung als auch im Ergebnis nach Bewertung. Das Jahr 2006 stellt eine Trendwende bei der Zinsüberschussentwicklung dar, die in den letzten Jahren stark von der Kapitalmarktentwicklung geprägt war. Die kapitalmarktabhängigen Ertragsbestandteile sind erfahrungsgemäß volatiler als die aus der originären Vertriebsleistung resultierenden Gesamterträge.

Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank zur Cost-Income-Ratio und Eigenkapitalrentabilität veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2005 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2006: S. 22 + 29) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2006 tun. In Bezug auf die Eigenkapitalrentabilität ist zu berücksichtigen, in welchem Verhältnis die offenen und die stillen versteuerten Reserven dotiert worden sind. Bei Sparkassen werden derzeit tendenziell noch die stillen Reserven bevorzugt, die in die Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität nicht einfließen.

3. Risikobericht

3.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragswartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören drei Dimensionen:

- Bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragswartung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragswartung verknüpft ist.

Basis der Steuerung ist ein entsprechendes Berichtswesen. Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind im sog. Risikohandbuch dokumentiert.

Während bisher die Betrachtung einzelner Risikoarten im Vordergrund stand, verfolgt das Risikomanagement zunehmend eine integrierte Sichtweise, insbesondere zwischen Marktpreisrisiko und Adressrisiko, aber auch zwischen Adressrisiko im Kundengeschäft und Adressrisiko im Eigengeschäft.

Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Unternehmenssteuerung verantwortlich. Der Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Risikomanagementprozesse der Sparkasse.

3.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken
- operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Ausgangsbasis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit, d. h. die Eigenkapitalsituation der Sparkasse. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dieser abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikotragfähigkeit, Risikopositionen und Ertragsersparungen sicherzustellen.

Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht keinerlei bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse.

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risikolimits für einzelne Risikoarten ergeben sich aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen.

3.2.1 Adressrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Kreditrisikostategie dokumentiert.

Der Risikomanagement-Prozess im Kundengeschäft umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragswartung nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Seit Anfang des Jahres 2006 ist die Kreditsachbearbeitung einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist damit die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.

- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Klumpenrisiken im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.

- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind diese Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels vierteljährlicher Kreditrisikoberichte.

In 2006 hat die Sparkasse zum zweiten Mal an einer Kreditpooling-Transaktion teilgenommen, um so das Portfolio stärker zu diversifizieren.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare Elemente:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.

- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Kontrahentenlimits.

Insgesamt hatte der Vorstand in 2006 das Adressrisiko nach GuV-Kriterien auf 20 Mio. EUR limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. In 2006 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit für die Zukunft nicht gesehen.

3.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Das Marktpreisrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Das Zinsspannenrisiko der GuV wird vierteljährlich überprüft. Das Verlustpotenzial wird grundsätzlich mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 % gemessen, wobei bei den täglich gemessenen Positionen eine Haltedauer von 10 Tagen unterstellt wird.

- Für jedes Portfolio im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen **Verlustlimits**. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit weitgehend ausgeschöpft sein (ab 80 %), ist der Zentralbereich Treasury bzw. der externe Manager (Spezialfonds, Vermögensverwaltungsmandat) gezwungen, Maßnahmen zu ergreifen, um ein Überschreiten des Risikolimits zu vermeiden.

- Mit Worst-Case-Simulationen werden die Verlustlimite zusätzlich regelmäßig überprüft, um auch bei starken Marktbewegungen einer nicht mehr verkraftbaren Verlustsituation zu begegnen. Ebenso wird mit Hilfe von Backtesting-Verfahren die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem gestiegenen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2006 2.274 Mio. EUR gegenüber 2.118 Mio. EUR per 31.12.2005. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Auf die detaillierte Darstellung im Anhang wird verwiesen.

Die Anwendungssoftware zeb/depot.a-manager (seit 01.01.2007: SimCorp-Dimension) bzw. S-Treasury / PIA+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken.

Insgesamt hatte der Vorstand in 2006 das Marktpreisrisiko nach GuV-Kriterien auf 46,9 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war in 2006 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die wesentliche Risikomessgröße ist der Value-at-Risk des Zinsbuchs bei einer Haltedauer von 6 Monaten bezogen auf das im Zinsbuch gebundene Vermögen. Dieser Wert lag per 31.12.2006 bei 10,82 % und damit in einem der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessenen Rahmen.

3.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Basel II-Bestimmungen betont. Deshalb hat die Sparkasse in 2005 begonnen, die Instrumente zur Steuerung der operationellen Risiken auszubauen. Seit Anfang des Jahres 2006 werden Schadensfälle ab einer bestimmten Größenordnung in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause bereits vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallprüfungen. Außerdem sind automatische Sicherheits- und Sicherungsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert. Für eine betriebswirtschaftliche Quantifizierung des operationellen Risikos fehlen derzeit noch anerkannte Messverfahren. In 2006 sind bei der Sparkasse keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

3.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten handelt.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen zur Gewährleistung jederzeitiger Zahlungsbereitschaft. Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind unter Punkt 2.3 (Finanzlage) beschrieben. In 2006 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätseingpass bei der Sparkasse zu verzeichnen.

3.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet.

Insgesamt hat der Vorstand in 2006 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 4,9 Mio. EUR limitiert. Das Limit war in 2006 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

3.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die Höhe der vergebenen Verlustlimite von 71,8 Mio. EUR stehen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart in 2006 überschritten. Auch für 2007 sind keine existenzgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken zu erkennen.

4. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine außergewöhnlichen Ereignisse eingetreten, die die Beurteilung der Ertragslage wesentlich verändern oder die zukünftige Geschäftsentwicklung in gravierender Art und Weise beeinflussen.

5. Prognosebericht

Aussagen zum Geschäftsjahr 2007 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2007 und das Folgejahr können dabei Werte, die besser als 70 % sind, bezeichnet werden.

Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Unter der Annahme, dass es zu keinem noch drastischeren Margenverfall im Bestandsgeschäft kommt, kann das strategische Ziel leicht steigender Vertriebserträge bei grundsätzlich unveränderter Risikostrategie im Kundenkreditgeschäft in den kommenden Jahren erreicht werden. Eine wichtige Rolle bei der Steigerung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere die Vermittlung von Versicherungsprodukten im Privatkundengeschäft und von Risikomanagement-Instrumenten (Zins- und Währungssicherung) im gewerblichen Geschäft.

Wie dargestellt, ist jedoch das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Sollten insbesondere die kurzfristigen Zinsen wie von der Sparkasse erwartet auf dem in 2006 erreichten Niveau verharren bzw. weiter steigen, werden in den nächsten beiden Jahren sinkende Zinsüberschüsse prognostiziert. Auch wenn sich die Vertriebserträge (Teile des Zinsüberschusses, ordentlicher Ertrag) planmäßig leicht erhöhen, können die sinkenden kapitalmarktabhängigen Zinsüberschüsse und unvermeidlichen Kostensteigerungen (Gehaltssteigerungen, Inflation bei Sachausgaben, notwendige Investitionen) nicht vollständig kompensiert werden, so dass mit rückläufigen Ergebnissen vor und nach Bewertung zu rechnen ist.

Bei der **Geschäftsentwicklung** geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Diese Annahme basiert auf einer vorsichtig optimistischen Konjunktüreinschätzung, verbunden mit einem im Bundesvergleich weiterhin überdurchschnittlichen Arbeitsplatzangebot.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte.

Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg



Sitz: Stuttgart
weiterer Standort: Mannheim
Mitarbeiter: 344



55 Sparkassen in Baden-Württemberg
Geschäftsstellen: 2.534
Mitarbeiter: 36.324
Bilanzsumme: 161,8 Mrd. EUR
Kundeneinlagen: 97,0 Mrd. EUR
Kundenkredite: 89,8 Mrd. EUR



Landesbank Baden-Württemberg



Baden-Württembergische Bank



100% Landesbank Rheinland-Pfalz

35,611%¹⁾



Landesbausparkasse Baden-Württemberg Stuttgart/Karlsruhe
Bilanzsumme: 9,3 Mrd. EUR
Mitarbeiter: Innendienst 1.128 /
Handelsvertreter 487

93,33%²⁾



Landesbausparkasse Rheinland-Pfalz Mainz

20%^{2a)}



SV Sparkassenversicherung Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz

SV Holding AG Stuttgart
Konzern:
Bruttobeiträge: 2,7 Mrd. EUR
Mitarbeiter: Innendienst 2.871*),
Außendienst 1.871*)

SV Lebensversicherung AG Stuttgart

Bruttobeiträge: 1,5 Mrd. EUR

SV Gebäudeversicherung AG Stuttgart

Bruttobeiträge: 1,1 Mrd. EUR

63,1%³⁾



16,9%⁴⁾

Deutsche Leasing Bad Homburg

Bilanzsumme: 8,835 Mrd. EUR
(Stand: 30.9.2006)
Mitarbeiter: 1.327



7,7%⁵⁾

DekaBank Deutsche Girozentrale Frankfurt a.M.

Bilanzsumme (IFRS): 105,0 Mrd. EUR
Fondsvolumen: 153,7 Mrd. EUR
Mitarb.: 3.453



33,3%⁶⁾

Sparkassen Informatik Frankfurt a.M.

Mitarbeiter: 3.873*)



10,8%⁷⁾

Deutscher Sparkassenverlag Stuttgart

Gruppenumsatz
unkonsolidiert: rd. 847 Mio. EUR
Mitarbeiter: 1.646

1) Träger der LBBW sind außerdem das Land Baden-Württemberg (35,611%), die Stadt Stuttgart (18,932%), der SGV Rheinland-Pfalz (4,923%) und die L-Bank (4,923%).

2) Weiterer Träger der LBS ist die LBBW mit 6,67%. 2a) Weiterer Träger ist der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz mit 80%.

3) An der SV Holding sind die Sparkassen und der SVBW über eine Beteiligungsgesellschaft mit 59,9% beteiligt und die LBBW mit 3,2%. Weitere Träger sind die Sparkassen-Finanzgruppen Hessen-Thüringen mit 33,2% und Rheinland-Pfalz mit 3,7%.

4) Weitere Beteiligte sind die Verbandsgebiete Hessen-Thüringen, Rheinland, Rheinland-Pfalz und Westfalen-Lippe.

5) Weitere Träger sind die anderen regionalen Sparkassenverbände und zu 50% die Landesbanken.

6) Daneben sind die Sparkassen außerhalb von Baden-Württemberg direkt oder indirekt beteiligt.

7) Weitere Gesellschafter sind regionale Sparkassenverbände und Landesbanken.

© SVBW Stand: 31.12.2006 · *) in Mitarbeiterkapazitäten · Alle Daten vorläufig!

	EUR	EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		27 161 044,69		26 950
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		75 718 739,80		80 321
			102 879 784,49	107 272
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		–		–
b) Wechsel		–		212
			–	212
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		10 055 221,11		8 088
b) andere Forderungen		861 301 649,07		921 665
			871 356 870,18	929 753
4. Forderungen an Kunden			3 776 323 864,83	3 760 417
darunter: durch Grundpfandrechte				
gesichert	1 998 831 227,61 EUR			(1 928 369)
Kommunalkredite	150 133 499,38 EUR			(154 563)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	– EUR			(–)
ab) von anderen Emittenten	–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	– EUR			(–)
		–		–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	18 618 291,03			25 305
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18 618 291,03 EUR			(25 305)
bb) von anderen Emittenten	1 172 047 011,87			1 031 425
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 103 286 036,08 EUR	1 190 665 302,90		1 056 730
				(946 279)
c) eigene Schuldverschreibungen		6 159 243,32		5 314
			1 196 824 546,22	1 062 044
Nennbetrag	6 206 000,00 EUR			(5 222)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			188 049 819,30	145 607
7. Beteiligungen			54 267 243,29	54 284
darunter:				
an Kreditinstituten	9 226 159,63 EUR			(9 226)
an Finanzdienstleistungsinstituten	– EUR			(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			25 564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	– EUR			(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	– EUR			(–)
9. Treuhandvermögen			781 643,85	965
darunter:				
Treuhandkredite	781 643,85 EUR			(965)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			–	–
11. Immaterielle Anlagewerte			341 286,70	410
12. Sachanlagen			55 823 240,99	58 087
13. Sonstige Vermögensgegenstände			8 013 893,45	9 867
14. Rechnungsabgrenzungsposten			4 670 137,08	6 072
Summe der Aktiva			6 259 357 894,97	6 135 017

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		144 844 249,18		107 985
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2 205 940 444,97		2 254 886
			2 350 784 694,15	2 362 871
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	780 006 292,46			637 046
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	726 894 195,53			788 092
		1 506 900 487,99		1 425 138
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1 121 494 995,07			1 181 519
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	659 992 024,71			540 992
		1 781 487 019,78		1 722 511
			3 288 387 507,77	3 147 648
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		222 232 945,94		227 916
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		-		-
			222 232 945,94	227 916
darunter:				
Geldmarktpapiere	- EUR			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	- EUR			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			781 643,85	965
darunter: Treuhandkredite	781 643,85 EUR			(965)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5 567 249,64	4 252
6. Rechnungsabgrenzungsposten			9 663 411,53	12 400
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12 239 393,00		8 241
b) Steuerrückstellungen		2 526 679,00		3 308
c) andere Rückstellungen		13 540 718,43		12 962
			28 306 790,43	24 511
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-	52
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			67 196 572,94	82 342
10. Genusssrechtskapital			-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	- EUR			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			40 000 000,00	32 000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-		-
b) Kapitalrücklage		-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	240 059 990,66			232 943
cb) andere Rücklagen	-			-
		240 059 990,66		232 943
d) Bilanzgewinn		6 377 088,06		7 117
			246 437 078,72	240 060
Summe der Passiva			6 259 357 894,97	6 135 017
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		70 839 930,88		80 141
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-
			70 839 930,88	80 141
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		111 891 146,69		177 540
			111 891 146,69	177 540

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	EUR	EUR	1.1.–31.12.2006 EUR	1.1.–31.12.2005 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	234 486 323,88			240 217
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	42 059 444,81			38 274
		276 545 768,69		278 491
2. Zinsaufwendungen		160 552 555,68		163 325
			115 993 213,01	115 166
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3 411 349,18		(3 663)
b) Beteiligungen		2 211 119,81		2 010
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		–		(–)
			5 622 468,99	5 673
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			–	–
5. Provisionserträge		28 602 267,93		(28 498)
6. Provisionsaufwendungen		1 843 868,57		(2 367)
			26 758 399,36	26 130
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			299 451,96	298
8. Sonstige betriebliche Erträge			5 758 268,79	4 762
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			51 618,70	–
			154 483 420,81	152 030
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	42 527 519,97			(42 874)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 8 315 740,99 EUR	16 671 502,40	59 199 022,37		(13 830) (56 704) (5 241)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		28 107 928,36		(27 230)
			87 306 950,73	83 934
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6 691 476,99	6 535
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3 725 695,78	4 198
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		23 723 520,89		(11 967)
13. a) Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			8 000 000,00	16 000
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		–		(–)
			23 723 520,89	11 967
14. a) Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			–	–
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		1 271,87		(5)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		–		(–)
			1 271,87	5
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			–	–
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			–	52
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			25 034 504,55	29 340
20. Außerordentliche Erträge		–		(–)
21. Außerordentliche Aufwendungen		–		(–)
22. Außerordentliches Ergebnis			–	–
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18 454 032,36		(22 062)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		203 384,13		(162)
			18 657 416,49	22 224
25. Jahresüberschuss			6 377 088,06	7 117
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			–	–
			6 377 088,06	7 117
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		–		(–)
b) aus anderen Rücklagen		–		(–)
			–	–
			6 377 088,06	7 117
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		–		(–)
b) in andere Rücklagen		–		(–)
			–	–
29. Bilanzgewinn			6 377 088,06	7 117

Anhang zur Bilanz

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände haben wir aus Vereinfachungsgründen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Abweichend vom steuerlich vorgegebenen Zinssatz (6 %) wird bei der Berechnung ein Abzinsungssatz von 4 % zugrunde gelegt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, wurde erstmals eine Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 4,0 Mio. EUR gebildet. Hierbei erfolgt die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 39,6 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische

Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgt auf Datenbasis des Vorjahresresultimos unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 4 % und einer vereinfachten Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Schuldscheine mit Kopplung an Fondsprodukte und Kapitalgarantie auf Laufzeitende, eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. variabler Verzinsung mit Zinsobergrenze sowie ein Schuldschein mit Schuldnerkündigungsrecht) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die zur Absicherung der eigenen Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. variabler Verzinsung mit Zinsobergrenze erworbenen Swaptions bzw. Caps wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt und bilanziell nicht bewertet. Überhänge wurden einzeln bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Absicherungsgeschäfte der übrigen strukturierten Produkte wurden im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos mit einbezogen.

Die Wertermittlung für die derivativen Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, sofern keine Marktpreise verfügbar sind, erfolgt sie mittels Bewertungsmodell.

Die der Liquiditätsreserve zugeordneten Futures wurden einzeln imparitätlich bewertet. Die Erfolge wurden im Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts berücksichtigt.

Die im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements abgeschlossenen Payer bzw. Receiver-Zinsswaps, Forward-Zinsswaps und Swaptions wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die gesicherten Bilanzbestände wurden einzeln bewertet.

Die Sparkasse steuert ihre Währungspositionen aus Devisentermin-, Devisenoptions- und Devisenkassengeschäften als Einheit und behandelt diese als besonders gedeckte Positionen. Daneben unterhält sie strategisch offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte grundsätzlich mit dem EZB-Referenzkurs. Die Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs oder zum Schaltermittelkurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Die aus strategisch offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nur insoweit vereinnahmt, als ein vorausgegangener Aufwand ausgeglichen wurde.

Zusätzliche Abschreibungen nach rein steuerlichen Vorschriften (§ 6 b EStG) wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 157 TEUR auf Gegenstände des Sachanlagevermögens vorgenommen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2006 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:		2006 TEUR
Aufwendungen:		
GV 2		
- Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus der vorzeitigen Auflösung von Swap-Geschäften		4.256
GV 10 ab		
- Zuführung zu der mittelbaren Pensionsverpflichtung der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg		4.000
Erträge:		
GV 1a		
- Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Beitreibungsfällen		2.826

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Bilanzpositionen:		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	699 865	428 263
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	699 757	428 118
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	201 129	80 678
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	125 678	384 016
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	354 000	390 807
- mehr als fünf Jahre	155 000	40 000
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	66 559	66 559
- nachrangige Forderungen	160	160
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	132 534	163 332
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	153 045	159 940
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	763 865	682 955
- mehr als fünf Jahre	2 501 449	2 507 773
- mit unbestimmter Laufzeit	224 302	245 222
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	541 101	372 015
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	155 603	180 050
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1 166 083	1 033 710
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	42 920	18 024
9. Treuhandvermögen		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar		
12. Sachanlagen		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	35 080	36 566
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	9 623	10 000
13. Sonstige Vermögensgegenstände		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	4 904	4 933
14. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	944	1 946
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	3 605	4 048
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	75 406	69 839

Anlagenspiegel

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert am Vorjahresende	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	2 165	168	162	–	1 830	341	410	235
Sachanlagen	175 735	4 464	6 790	–	117 586	55 823	58 087	6 457
		Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						
Beteiligungen				– 17		54 267	54 284	
Anteile an verbundenen Unternehmen				–		26	26	
Sonstige Vermögensgegenstände				–		4 646	4 646	

Passivseite

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR		
Bilanzpositionen:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 656 405	1 627 428		
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	1 598 905	1 624 928		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	386 141	394 641		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	283 571	383 518		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	164 034	106 829		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	573 472	481 686		
- mehr als fünf Jahre	1 138 660	1 240 061		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	64	63		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	143 516	71 911		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	291 360	471 295		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	257 248	205 677		
- mehr als fünf Jahre	26 584	31 758		
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	574 797	404 623		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	34 006	49 734		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	23 815	56 801		
- mehr als fünf Jahre	24 867	28 340		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	25 102	68 838		
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	258	258		
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	8 107	9 675		
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				
Der ausgewiesene Sonderposten wurde aufgrund folgender Vorschrift gebildet: § 6 b EStG	0	52		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13 224	13 224		
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	4 640	5 116		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungs-
TEUR				verpflichtung
20.000	EUR	5,405 %	28.02.2011	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 45.043 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,062 % und eine Laufzeit von 5 bis 15 Jahren.				
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	119 297	114 550		

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. Euro				Zeitwerte in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	–	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)		26,9	14,0	40,9	494,5		(A 13) 1.350,8	
Swaptions (Verkäufe)	11,0	1,5		12,5		138,0	(P 5) 90,4	6,9
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps ¹⁾	220,5	1.300,4	400,0	1.920,9	26.494,1	8.169,6		
Caps (Verkäufe)		3,0		3,0		58,8	(P 5) 47,1	
Termingeld auf Termin	185,0			185,0		1.778,6		
börsengehandelte Produkte								
Zins-Futures	58,1			58,1	111,3		(P 5) 111,3	
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	19,2	0,1		19,3	223,1	223,1		
Devisenoptionen (Käufe)	0,5			0,5	1,0		(A 13) 7,4	
Devisenoptionen (Verkäufe)	0,5			0,5		1,0	(P 5) 8,9	
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte								
börsengehandelte Produkte								
Index-Futures	32,8			32,8	1,1	96,8	(A 13) 95,7	96,8
Insgesamt	527,6	1.331,9	414,0	2.273,5				

¹⁾ Den negativen Zeitwerten stehen noch nicht realisierte Wertsteigerungen in den besicherten Grundgeschäften in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Bei börsengehandelten derivativen Finanzprodukten und Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2006 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und -optionsgeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Termingeschäfte in fremden Währungen bestanden ausschließlich als gedeckte Handelsgeschäfte. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften und aktien-/indexbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte.

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Bernhard Maier, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
 Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. stv. Vorsitzender
 Helmut J. Noé, Erster Bürgermeister, Stadt Leonberg, 2. stv. Vorsitzender
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
 Oliver Braun, Geschäftsbereichsleiter Privatkunden Sindelfingen, Kreissparkasse Böblingen
 Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation, Zentralbereich Firmenkunden- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
 Martin Häge, Bürgermeister i. R., Aidlingen
 Hans Heinzmann, Geschäftsführer der Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
 Adolf Jeutter, Geschäftsführender Gesellschafter, Elektro-Jeutter GmbH, Leonberg
 Jürgen Kronmüller, Rechtsassessor, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen
 Peter Pfitzenmaier, Leiter Volkshochschule Leonberg, Leonberg
 Herbert Protze, Prokurist, Koch, Neff & Oetinger, Verlagsauslieferung GmbH, Stuttgart
 Hans Renz, Zentralbereichsleiter Personal, Kreissparkasse Böblingen
 Peter Scheuermann, Geschäftsführender Gesellschafter, Richard Mayer GmbH & Co., Bauunternehmung, Sindelfingen
 Thomas Sprißler, Bürgermeister, Gemeinde Mötzingen
 Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen
 Helmut Stickle, Kaufmann, Herrenberg
 Karl-Heinz Wacker, Lehrer, Oberschulamt Stuttgart

Vorstand

Carsten Claus, Vorsitzender
 Dr. Detlef Schmidt
 Michael Tillmann

Herr Claus ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart/Karlsruhe.

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat		
Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbefugnisse bezahlt in Höhe von:	569	577
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von:	5.838	6.107
Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) gewährt in Höhe von:	794	810
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) ausgereicht in Höhe von:	15.454	5.793
Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 119 TEUR.		
Mitarbeiter/innen	2006	2005
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:		
Vollzeitkräfte	806	812
Teilzeit- und Ultimekräfte (anteilig)	118	115
	924	927
Auszubildende	93	87
Insgesamt	1.017	1.014

Böblingen, den 21. Mai 2007

Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 23. Mai 2007

Sparkassenverband Baden-Württemberg
– Prüfungsstelle –

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Mack
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Konzeption und Text:
Kreissparkasse Böblingen

Gestaltung:
europa
Gesellschaft für Wirtschaftswerbung
mbH, Stuttgart

Pieger Electronic Publishing, Grafenau

Fotos:
Wilhelm Mierendorf, Stuttgart

Reproduktionen:
PrePress Studio
Thomas Eckermann, Leonberg

Druck und Verarbeitung:
röhm typofactory
Marketing GmbH
Sindelfingen

Dieser Geschäftsbericht wurde aus chlorfrei
gebleichtem Papier hergestellt.



Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
www.kskbb.de



Die Schönbuchbahn verbindet Böblingen
mit den Schönbuch-Gemeinden